



## **Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017**

Zusammenfassender Schlussbericht

GöfaK Medienforschung GmbH

Lennéstr. 12A

14471 Potsdam

[www.goefak.de](http://www.goefak.de)

Berlin, Potsdam, Freiburg i. Uechtland, Mai 2018

---

Projektleitung

Joachim Trebbe,  
Matthias Wagner

Forschungsgruppe

Clarisse Aeschlimann,  
Gergana Baeva,  
Anne Beier,  
Vivien Benert,  
Stefanie Brotzer,  
Ada Fehr,  
Anja Gallo,  
Julia Hollnagel,  
Nadja Huonder,  
Torsten Maurer,  
Léonie Schmid,  
Chiara Siewert,  
Eva Spittka,  
Mark Stalder

Übersetzungen

Vivien Benert,  
Ivan Liovik Ebel,  
Julia Hollnagel

In Kooperation mit

Departement für Kommunikationswis-  
senschaft und Medienforschung der  
Universität Freiburg/Schweiz

---

Bericht

Joachim Trebbe,  
Matthias Wagner, Ada Fehr,  
Eva Spittka, Anne Beier

---

## **Executive Summary/Abstract**

### *Programmstrukturen und Programminhalte der SRG-Fernsehprogramme 2017*

- **Forschungskontext**

Für die Fernsehprogrammanalyse Schweiz wurden im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) im Jahr 2017 die linearen Fernsehprogramme der SRG SSR in einer quantitativen, mehrfach gestuften Inhaltsanalyse untersucht. Die Studie wurde unter der Leitung von Joachim Trebbe durch die Fa. GöfaK Medienforschung GmbH, Potsdam in Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg/Schweiz durchgeführt.

- **Stichprobe und Methode**

Die Programme SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 wurden im Frühjahr und im Herbst jeweils im Umfang einer natürlichen Kalenderwoche vollständig digital aufgezeichnet und in einem standardisierten Verfahren auf Sendungs- und Beitragsebene im Hinblick auf Programm- und Themenstrukturen, Regionalbezüge und weitere Qualitätsmerkmale analysiert. Insgesamt wurden 2.352 Programmstunden untersucht.

- **Programmstrukturen**

Es sind vor allem zwei Bausteine, auf die die untersuchten Programme ihr lineares Angebot im Verlauf eines durchschnittlichen, 24 Stunden umfassenden Sendetages aufbauen: Informierende, journalistisch aufbereitete Themenbeiträge sind für fünf der sieben Programme der SRG SSR die Sparte, für die sie am meisten Zeit reservieren – bis zu 12 Stunden pro Tag kann man etwa im Programm von SRF 1 solche, in der Studie als Fernsehpublizistik bezeichneten Sendungen und Beiträge sehen. Im dedizierten Informationssender SRF info sind es sogar fast vier Fünftel des Programmvolumens mit annähernd 19 Stunden pro Tag – allerdings vorwiegend gespeist aus Programmübernahmen und Wiederholungen. Den zweiten grundlegenden Baustein bilden Unterhaltungsangebote, die als fiktionale Unterhaltung mit Filmen und Serien sowie durch Shows und Spiele ebenfalls grossen Raum einnehmen. Für zwei der Programme (SRF zwei und RTS Un) stehen sie mit mehr als 12 bzw. zehn Stunden pro Tag sogar an erster Stelle. Aber auch in den anderen Programmen sind sie mit bis zu einem Drittel der täglichen Sendezeit eine wichtige Programmkomponente. Darüber hinaus zeigen die neuesten Daten der Programmanalyse die wachsende Bedeutung des Sports im Fernsehen. Besonders in den Programmen, für die Sportberichterstattung und Sportübertragungen traditionell profilbildend sind (SRF zwei, RTS Deux und RSI LA 2), wurde die dafür reservierte Sendezeit weiter gesteigert – bis zu einem Viertel des durchschnittlichen Sendetages, das entspricht sechs Stunden am Tag.

- **Themenstrukturen**

Die Programmstrukturen bestimmen die Themenstrukturen. Diejenigen Programme, die in hohem Umfang auch auf (nicht immer tagesaktuelle) Berichterstattung ausserhalb der

Nachrichten setzen, haben viel Raum, um Sach- und Wissensthemen aus allen gesellschaftlichen Bereichen zu behandeln. Bei SRF 1 mit seinem ausgesprochenen Dokumentations- und Reportagenschwerpunkt etwa wird fast ein Viertel des Sendetages für die journalistische Thematisierung von Wirtschafts-, Wissenschafts-, Medien- und Kulturthemen etc. reserviert. Bei RTS Un und Deux sind viele Magazinsendungen im Programm und in der Folge mit 14 bzw. 17 Prozent auch hohe Anteile für die genannten Themen feststellbar. RSI LA 1 und SRF info sind die Programme mit den höchsten Anteilen für Nachrichten und damit auch diejenigen mit der meisten Sendezeit für im weiteren Sinne politische, d. h. gesellschaftlich kontrovers diskutierte Themen. SRF info kommt dabei durch sein besonderes, kumulatives Programmformat auf fast 40 Prozent der täglichen Sendezeit.

Im Vergleich der Erhebungen von 2015 und 2017 zeigen sich sehr stabile und vielfältige Themenstrukturen, insbesondere auch, was die quantitativ weniger stark vertretenen, aber stetig mitbehandelten Themengruppen Human Touch, private Lebenswelt und Service betrifft. Ein Befund, der eher für eine bewusste, strategische Themengewichtung der Redaktionen in ihren Formaten spricht als für reine Priorisierung nach Nachrichtenlage.

- **Regionalberichterstattung und regionale Dimensionierung**

Die bekannten und im Fernsehsystem der Schweiz fixierten Fokussierungseffekte der sprachregionalen Sender zeigen sich in den Analysen der Ortsbezüge in der Grundstruktur unverändert: Jeder der regional verankerten Programmanbieter berichtet in erster Linie und mit grossem Abstand über «seine» Sprachregion. Die Deutschschweiz hat dabei durch Grösse, Bevölkerungsanteil und Regierungssitz einen besonderen Stellenwert in der Berichterstattung der italienischsprachigen und frankophonen Programme. Die rätoromanisch sprechenden Gebiete sind in allen Programmen repräsentiert, besonders deutlich sind sie im Programm der italienischsprachigen Sender vertreten. Eine Ausweitung oder Intensivierung der Berichterstattung über die jeweils anderen Sprachregionen kann nach den neusten Daten der Fernsehprogrammanalyse Schweiz jedoch nicht festgestellt werden.

Die Vertiefungsanalysen haben in diesem Zusammenhang gezeigt, dass eine die Sprachgrenzen überschreitende Regionalberichterstattung immer dann wahrscheinlich wird, wenn entweder besonders spektakuläre Einzelereignisse oder besonders relevante (politische und/oder prominente) Akteure zum Berichterstattungsgegenstand werden. Für die sprachregionale Bezugnahme gilt also der oben genannte Befund der strategisch-bewussten Themenpriorisierung in den Programmformaten nicht: Die Strukturen, Sendungen und Genres sind vorhanden – die jeweils aktuelle Themen- und Ereignislage wird jedoch meist anders, d. h. in diesem Fall aus der Perspektive der «eigenen» regionalen Betroffenheit und Relevanz, bewertet. Andere Nachrichtenfaktoren wirken erst, wenn sie besonders stark ausgeprägt sind.

## INHALT

---

<b>1</b>	<b>EINFÜHRUNG</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>KONZEPTION UND METHODE</b>	<b>7</b>
<b>3</b>	<b>PROGRAMMSTRUKTUREN</b>	<b>10</b>
3.1	ORIGINÄRE PROGRAMMLEISTUNGEN	10
3.2	PROGRAMMSPARTEN	12
<b>4</b>	<b>THEMENSTRUKTUREN</b>	<b>22</b>
4.1	THEMENSTRUKTUR DER FERNSEHPUBLIZISTIK	22
4.2	NACHRICHTENBERICHTERSTATTUNG	26
4.3	REGIONALBEZÜGE IN THEMENBEITRÄGEN	31
<b>5</b>	<b>REGIONALE DIMENSIONIERUNG</b>	<b>32</b>
<b>6</b>	<b>FAZIT UND AUSBLICK</b>	<b>32</b>
	<b>LITERATUR</b>	<b>38</b>
	<b>ANHANG</b>	<b>39</b>

# 1 EINFÜHRUNG

Dieser Bericht enthält ausgewählte Ergebnisse einer Fernsehprogrammanalyse, die im Jahr 2017 im Auftrag des Bundesamtes für Kommunikation (BAKOM) von der Fa. GöfaK Medienforschung GmbH, Potsdam und in Freiburg i. Uechtland durchgeführt wurde. Die Studie basiert auf zwei Stichprobenerhebungen der sieben national verbreiteten Fernsehprogramme der SRG SSR, die in den Landessprachen Deutsch (SRF 1 und SRF zwei, SRF info), Französisch (RTS Un und RTS Deux) und Italienisch (RSI LA 1 und RSI LA 2) ausgestrahlt werden – inkl. der jeweiligen Fensterprogramme in rätoromanischer Sprache.

Die Untersuchungsanlage basiert auf einem Design, das an der Universität Freiburg i. Uechtland entwickelt wurde und von 2006 bis 2013 dort bei der Durchführung der kontinuierlichen Fernsehprogrammforschung in der Schweiz angewandt worden ist.<sup>1</sup> Nach einer internationalen Ausschreibung hat die GöfaK Medienforschung im Jahre 2015 das Forschungsprojekt erstmals federführend von Berlin/Potsdam aus in enger Kooperation mit dem Departement für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der Universität Freiburg durchgeführt. Dafür wurde die Untersuchungsanlage überarbeitet, für neue Programmangebote angepasst und durch eine vertiefte Analyse der Regionalberichterstattung in, über und zwischen den Sprachregionen ergänzt.<sup>2</sup> Der vorliegende Bericht enthält nun die Fortschreibung der Programmdaten für das Jahr 2017 auf der gleichen methodischen Basis.

Das Team der Forschungsgruppe besteht – wie gehabt – aus Absolventinnen und Absolventen der kommunikations- und medienwissenschaftlichen Studiengänge der Universität Freiburg und der Freien Universität Berlin. Für die inhaltlich-thematische Codierung der Qualitätsindikatoren auf der Ebene der Politikberichterstattung und der Regionalberichterstattung wurde eigens eine Arbeitsgruppe an der Universität Freiburg rekrutiert, sodass insbesondere diejenigen Erhebungsteile, deren Bearbeitung ein spezifisches Wissen über die Schweiz erfordern, von besonders landes- und sprachkundigen Codiererinnen und Codierern vor Ort, d. h. in der Schweiz, durchgeführt werden konnten.

Neben diesem Schlussbericht wurde für beide analysierten Stichproben (Frühjahr und Herbst 2017) ein gesonderter Bericht erstellt, der jeweils eine genaue Beschreibung der Methode, der qualitätssichernden Massnahmen, insbesondere was die Reliabilität der Codierung be-

---

<sup>1</sup> Vgl. Trebbe, Joachim / Baeva, Gergana / Schwotzer, Bertil / Kolb, Steffen und Harald Kust (2008): Fernsehprogrammanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.

<sup>2</sup> Vgl. dazu Trebbe, Joachim / Wagner, Matthias / Fehr, Ada / Spittka, Eva und Anne Beier (2016): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Berlin/Potsdam/Freiburg.

trifft, sowie einen ausführlichen Dokumentationsteil mit Tabellen, Sendungs- und Themenliste enthält.<sup>3</sup>

Hier werden im Folgenden aus der Vielzahl der erhobenen und aufbereiteten Daten vor allem die Indikatoren vergleichend beschrieben, die für die Programmleistungen der untersuchten Programme der SRG charakteristisch sind. Das betrifft hauptsächlich die Programm-gattungen und -genres sowie die Thematisierungsleistungen in der journalistischen Fernsehpublizistik und die regionale Bezugnahme auf die jeweils eigene und die anderen Sprachregionen der Schweiz.

## 2 KONZEPTION UND METHODE

Die Untersuchungsanlage entspricht in allen Operationalisierungsdetails der Datenerhebung dem Vorgehen, das für die Programmanalyse 2015 entwickelt und angewandt wurde.<sup>4</sup>

### Untersuchte Programme und Stichproben

Die Daten in diesem Bericht beruhen auf zwei Stichproben der sieben Programme der SRG SSR (SRF 1 und zwei, RTS Un und Deux, RSI LA 1 und 2 sowie SRF info), die in den natürlichen Kalenderwochen 14 (3. bis 9. April 2017) und 35 (28. August bis 3. September 2017) gezogen wurden.<sup>5</sup> Die sieben Programme wurden in der Schweiz im Untersuchungszeitraum 24 Stunden pro Tag digital aufgezeichnet und mit sekundengenauen und für alle Programme synchronen Datums- und Zeitstempeln versehen. Je Programmwoche stehen somit 1176 Programmstunden für die Analyse der Programmleistungen der Sender zur Verfügung. Insgesamt wurden für die TV-Programmanalyse 2017 also 2352 Sendestunden untersucht.

### Untersuchungsinstrumente und Analyseschritte

Die Analyse der Programme erfolgt nach dem Erhebungsmodell der TV-Programmanalyse Schweiz in mehreren Schritten.

- In einem ersten Schritt werden die Programmstrukturen segmentiert, d. h. redaktionelle und werbliche Elemente werden identifiziert und Sendungen werden als Untersuchungseinheiten hinsichtlich ihrer Produktionscharakteristik und ihrer Programmspartenzugehörigkeit kategorisiert. In diesem Schritt erfolgt auch die Zuordnung zu fiktionalen (Filme

---

<sup>3</sup> Trebbe, Joachim / Wagner, Matthias / Fehr, Ada / Spittka, Eva und Anne Beier (2018a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Stichprobenbericht Frühjahr 2017. Berlin / Potsdam / Freiburg, Schweiz. Sowie als (2018b) für den Stichprobenbericht Herbst 2017.

<sup>4</sup> Vgl. Trebbe et al. (2016), Kapitel 2, S. 7-9.

<sup>5</sup> Wir geben hier nur einen kurzen Einblick in die wichtigsten methodischen Rahmendaten. Für eine detaillierte Darstellung der Erhebungsmethoden vgl. die Abschnitte 1-3 in den Stichprobenberichten, Trebbe et al. (2018a/b).

und Serien) und nonfiktionalen Unterhaltungssparten (Shows, Spiele, Quiz- und Musiksendungen) sowie zur fernsehpublizistischen Programmsparte. Die Kategorie der *Fernsehpublizistik* ist eine Schlüsselkategorie in der Konzeption der TV-Programmanalyse Schweiz. Hier werden zunächst ohne Berücksichtigung der konkreten Inhalte der ausgestrahlten Sendung fernsehspezifische Berichterstattungs- und Thematisierungsinhalte unterstellt (etwa bei Nachrichten, Magazinen, Reportagen, Dokumentationen und Talkshows) und in einem weiteren Analyseschritt der thematischen Inhaltsanalyse zugeführt.

- In einem zweiten Schritt folgt dann die vertiefte Betrachtung der fernsehpublizistischen Sendungen. Untersuchungseinheiten sind hier alle Themenbeiträge in Nachrichten, Magazinen etc., die im Hinblick auf ihre gesellschaftliche Relevanz analysiert werden. Dabei wird zwischen politischen Beiträgen, gesellschaftlich-kontroversen Debatten, unpolitischen Sachthemen, Lebenswelt- und Verbraucherthemen sowie Human-Touch-Themen (Prominenz und Boulevardberichterstattung) unterschieden. Die Themensystematik der TV-Programmanalyse dient dabei als Vielfalts- und Relevanzkriterium für die Beschreibung der Berichterstattung. In diesem Arbeitsschritt wird u. a. auch die regionale Bezugnahme der Themenbeiträge auf die Sprachregionen der Schweiz sowie Qualitätskriterien, wie z. B. die behindertengerechte Aufbereitung und die Beteiligung von Experten etc., erhoben
- In einem dritten Schritt werden dann die Beiträge zu politischen und gesellschaftlich-kontroversen Themen noch einigen spezifischen Detailanalysen unterzogen, etwa der Identifikation der politischen Akteure oder der Gegenüberstellung von Meinungen.
- Die Zusatzanalyse zur regionalen Thematisierung wurde mit einer Forschungsgruppe durchgeführt, die an der Universität Freiburg rekrutiert wurde. In beiden Stichproben wurde untersucht, wie die Thematisierung der Sprachregionen in der Schweiz journalistisch vorgenommen wird. Dabei sind thematische, ereignis- und akteursbezogene Ortsbezüge en détail analysiert worden.

#### **Validität und Reliabilität**

Vor dem Beginn der Erhebungen werden alle Mitglieder der Forschungsgruppen mit den Untersuchungsinstrumenten vertraut gemacht. In gemeinsamen Schulungen wird das Codebuch auf die aktuelle Programmsituation angepasst und in vielfachen Pretests auf der Sendungs- und Themenebene erprobt. Die projektinternen Zielgrößen sind für die mehrheitliche Übereinstimmung der Codiererinnen und Codierer (mindestens) 90 Prozent, für ihre vollständige Übereinstimmung (mindestens) 85 Prozent. Diese Zielgrößen wurden in der Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017 für die Festlegung der Untersuchungseinheiten und die inhaltliche Codierung erreicht und zum Teil übertroffen. Die Ergebnisse der Reliabilitätstests sind in den Stichprobenberichten im Detail dokumentiert.

Für die genaue und gültige Kategorisierung der Sendungen werden Einzelbeschreibungen, Codierentscheidungen und Sendungsinhalte in einer Online-Datenbank („Wiki“) festgehalten, auf die das gesamte Team während der Codierung zugreifen kann. Zweifelsfälle werden in einem Online-Forum beschrieben, entschieden und dokumentiert.

### **Analyselogik und Forschungsergebnisse**

Die Studie liefert keine singulären Werte zur Bemessung von Vielfalt, Relevanz, Repräsentation und regionaler Bezugnahme. Sie bietet vielmehr mehrere, nach ihrem Erhebungsmodell differenzierte, intersubjektiv vergleichbare Programmdateien aus einer Vielzahl von Analyseperspektiven. Die in den Stichprobenberichten zusammengestellten und hier in einer Auswahl zusammengefassten Ergebnisse können und sollen als Grundlage für eine Diskussion der strukturellen Programm- und Thematisierungsleistungen der linearen Fernsehangebote der SRG SSR im Jahr 2017 dienen. Sie beschreiben aus ihrer Erhebungslogik heraus die Materialisierung des Programmauftrags in RTVG und Konzession.

Aus diesem Grund sind die wesentlichen Ergebnisse der TV-Programmanalyse dokumentarischer Natur. In über 40 Tabellen werden Programmstrukturen beschrieben und verglichen, Thematisierungsleistungen in unterschiedlichen Relevanzkategorien innerhalb der journalistischen Berichterstattung dargestellt und eine Vielzahl von detaillierten Qualitätsindikatoren dokumentiert.

Darüber hinaus wird je Anbieter gesondert jedes analysierte Sendungsformat mit seinen Produktionscharakteristika (Produktionsverantwortung, -art, -jahr und -land) einzeln dokumentiert und in einem Sendungsregister ausgewiesen (Sendungslisten). Ein weiteres Register erlaubt es, für jedes fernsehpublizistische Format den durchschnittlichen Anteil der gesellschaftlich besonders relevanten und der weniger relevanten Themen nachzuschlagen (Themenlisten).

Schliesslich – und auch das ist nach Ansicht der Forschungsgruppe für die Dokumentation und Nachvollziehbarkeit der Ergebnisse elementar – werden die verwendeten Untersuchungsinstrumente (Codepläne) zusammen mit den Ergebnissen der als Pretest durchgeführten Reliabilitätsprüfungen in den Stichprobenberichten dokumentiert.

An dieser Stelle können nur einige, wenn auch zentrale Einzelergebnisse herausgestellt werden, die für die modellhafte Beschreibung der Programmrealität zweckdienlich sind. Aus diesem Grund finden sich an vielen Stellen des Textes Verweise auf die Detaildaten in den Tabellen und Listen der Stichprobenberichte Frühjahr und Herbst 2017.

## 3 PROGRAMMSTRUKTUREN

### 3.1 Originäre Programmleistungen

Der Bezugsrahmen für die Prozentuierung der Programmdaten ist ein durchschnittlicher 24-Studentag auf der Basis beider in 2017 erhobenen und analysierten Stichprobenwochen. Damit beziehen sich auch die Programmvergleiche auf der Ebene der Sendungen und Beiträge immer auf diesen standardisierten, mit der Dauer gewichteten Bezugsrahmen.

Für die Beurteilung der Programmleistungen muss man zunächst auf die Rahmendaten der Programme schauen.<sup>6</sup> So werden etwa durch unterschiedliche Anteile für Werbung und Sponsoring die Chancen für die redaktionelle Gestaltung der Programme unterschiedlich verteilt (vgl. Abb. 1a). Etwa 8 Prozent des durchschnittlichen Programmtages werden dafür bei SRF 1 aufgewandt, das sind zusammengenommen fast 2 von 24 Stunden. Der kleinste Vergleichswert findet sich bei SRF info mit 2 Prozent und damit etwas weniger als einer halben Stunde täglich. Insgesamt gesehen – das zeigt ein Blick auf Abb. 1b aus dem Berichtszeitraum 2015 –, sind die zeitlichen Werbeaufwendungen sehr konstant und auch zwischen den Programmen keinen besonderen Schwankungen ausgesetzt.

Programmbestandteile, die mehr der Form als dem Inhalt dienen, sind diejenigen Elemente, die für die Überbrückung, Ankündigung, Vermarktung und Identifizierung der Programme eingesetzt werden. Diese Programmtrailer, Teaser, Einblendungen, Grafikanimationen etc. zwischen den Sendungen nehmen zum Teil mehr Raum als die werblichen Programmanteile ein – so etwa im Programm von SRF 1 und RSI LA 2, wo jeweils bis zu 14 Prozent der täglichen Sendezeit auf diese Art überbrückt werden.<sup>7</sup>

Nach Abzug dieser Programmelemente kann man sich der redaktionellen Programmleistung annähern. So sind etwa 95 Prozent des 24-Studentages im Programm von SRF info durch inhaltlich-redaktionelle Sendungen gefüllt. Das ist im Vergleich der SRG SSR-Programme der höchste Wert. Die andere Seite dieses Spektrums markiert SRF 1, das mit 78 Prozent pro Sendetag eine erheblich kleinere Programmfläche mit redaktionellen Inhalten füllt (78 Prozent entsprechen etwas weniger als 19 Stunden pro Tag). Alle anderen Programme bewegen sich zwischen diesen beiden Polen, liegen jedoch zum Teil deutlich (RTS Deux, RSI LA 1) über der 80-Prozentmarke.

Das Bild wandelt sich noch einmal, wenn man den Blick auf die Sendungen fokussiert, die im Untersuchungszeitraum originär, d. h. als Erstsendungen ausgestrahlt wurden. Dann sinkt dieser Anteil bei zwei Programmen unter die 50-Prozentmarke (also etwa 12 Stunden/Tag). SRF 1 und RSI LA 2 bestreiten 49 bzw. 47 Prozent der täglichen Sendezeit mit redaktionellen Erstsendungen.

---

<sup>6</sup> Vgl. dazu auch die Tabellen 1 bis 6 in den Stichprobenberichten.

<sup>7</sup> Übernahme bzw. Ausstrahlung von News-Schlagzeilen und Wetterkanal (SRF 1) und Euronews (RSI LA 2).

Abbildung 1a

### Erstsendungen 2017

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

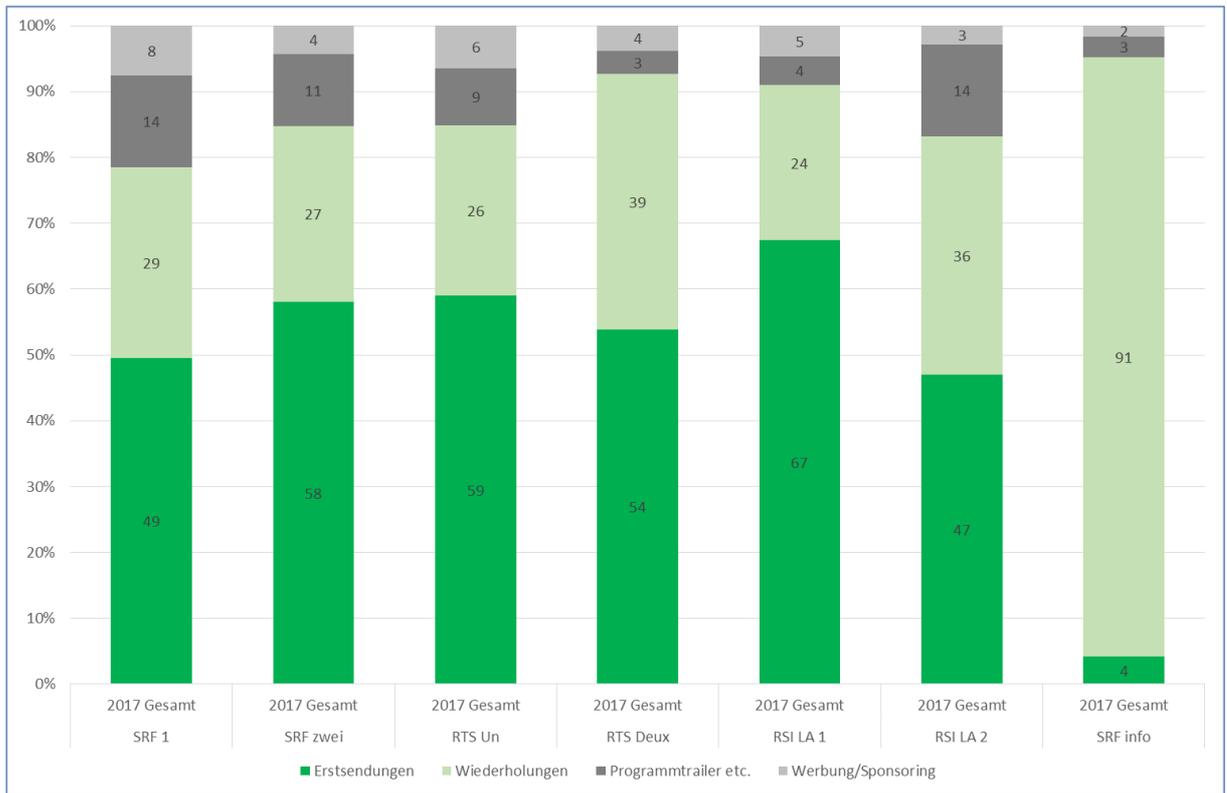
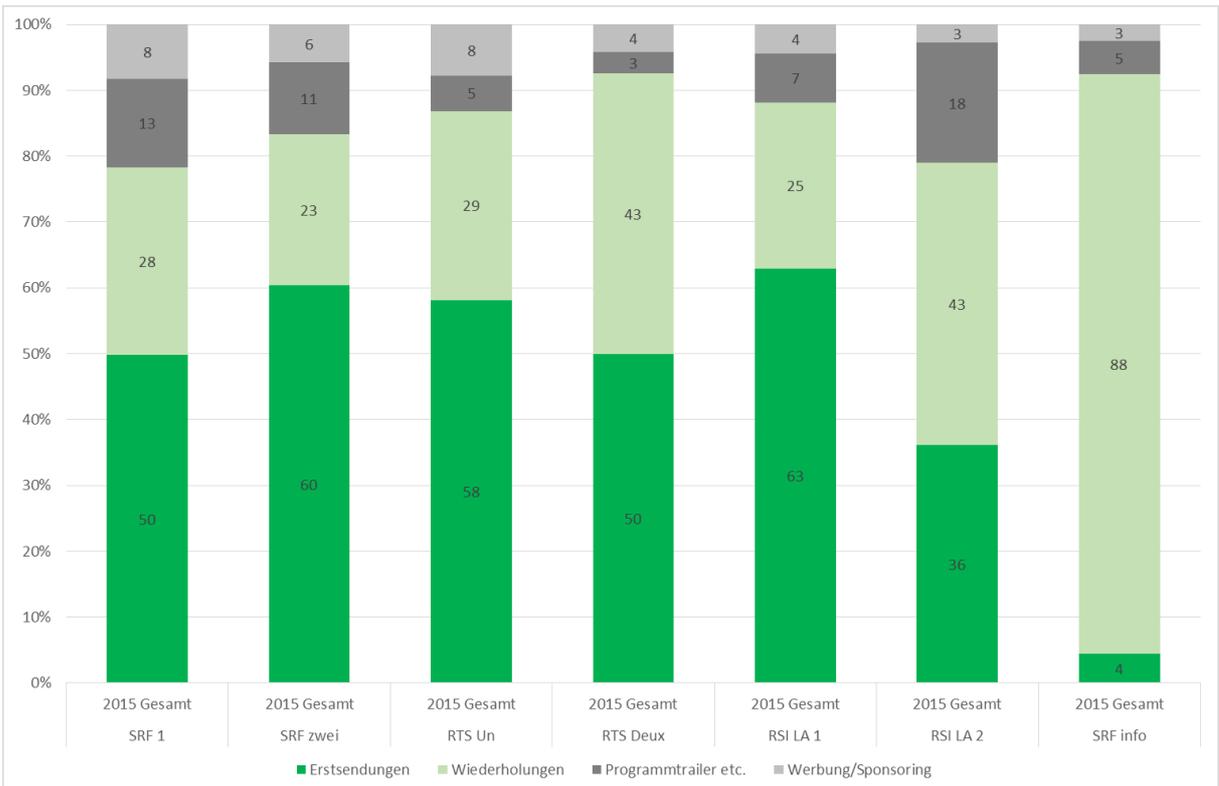


Abbildung 1b

### Erstsendungen 2015

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



SRF info ist in diesem Zusammenhang natürlich ein Sonderfall. Das Konzept des Programmes ist es ja, Sendungen der Schwesterprogramme in einem informationsorientierten Programmschema und zeitversetzt erneut auszustrahlen.

Die Anteilswerte für kurzfristige Wiederholungen in den Vollprogrammen liegen damit zwischen 24 Prozent (RSI LA 1) und 39 Prozent (RTS Deux) und damit in der Spitze etwas unter den Werten, die in den Stichproben des Jahres 2015 gemessen wurden.

### 3.2 Programmsparten

Ein Vergleich der Programmprofile im Hinblick auf die grundlegenden Programmsparten der Programmanalyse Schweiz zeigt auf den ersten Blick ein hohes Mass an Stabilität (vgl. Abb. 2a und 2b).<sup>8</sup>

So beträgt die maximale Schwankung zwischen den Anteilswerten für die fernsehpublizistischen Programmsparten – das sind solche mit der Chance auf eine journalistische Themenbehandlung (Nachrichten, Magazine, Dokumentationen, Gesprächsformate) – in den Jahren 2015 und 2017 etwa 5 Prozentpunkte. Für das Programm von RTS Un wurde 2015 im Jahresdurchschnitt ein Wert von 38 Prozent gemessen, im Jahr 2017 waren es 33 Prozent. Alle anderen Veränderungen bewegen sich für die fernsehpublizistischen Formate unterhalb dieser Marke. Und auch die Rangverhältnisse zwischen den Programmen haben sich in dieser Zweijahresfrist nicht verändert. Bei SRF und RSI liegen jeweils die ersten Programme vor den zweiten, bei RTS liegt das zweite Programm mit geringem Abstand vor dem ersten Programm.

Innerhalb dieser Rahmenkonstellation ist damit SRF info mit seinem besonderen Programmprofil das Programm, das im Verlauf eines 24-Studentages im linearen Fernsehen die grösste Chance auf journalistische Themenbehandlung bietet. Die, wie vorn beschrieben, grösstenteils wiederholten Informationssendungen bestimmen mit 78 Prozent das Erscheinungsbild von SRF info. Unter den anderen sprachregionalen Programmen hat SRF 1 mit 49 Prozent den grössten Anteil fernsehpublizistischer Formate, gefolgt von RSI LA 1 (45 Prozent) und RTS Deux (40 Prozent). SRF zwei markiert nach wie vor den unteren Rand des Informationsspektrums mit 12 Prozent, dazwischen rangieren RTS Un (33 Prozent) und RSI LA 2 (27 Prozent).<sup>9</sup> In zwei der sieben untersuchten Programme dominieren die unterhaltenden Programminhalte im Gesamtprogramm. Dabei wird in der Programmanalyse Schweiz zwischen fiktionalen Unterhaltungssendungen (Filme und Serien) und nonfiktionalen Unterhaltungssendungen (Shows und Spiele) unterschieden. Beide Sparten zusammengenommen, kommt SRF zwei hier auf einen Wert von 55 Prozent und bestreitet damit mehr als die Hälfte eines durchschnittlichen Sendetages mit unterhaltenden Programmformaten.

---

<sup>8</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 11 in den Stichprobenberichten.

<sup>9</sup> Für eine Analyse der in Sendungen und Beiträgen verwendeten Sprachen vgl. die Tabellen 36 und 37 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 2a

### Programmstrukturen 2017

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

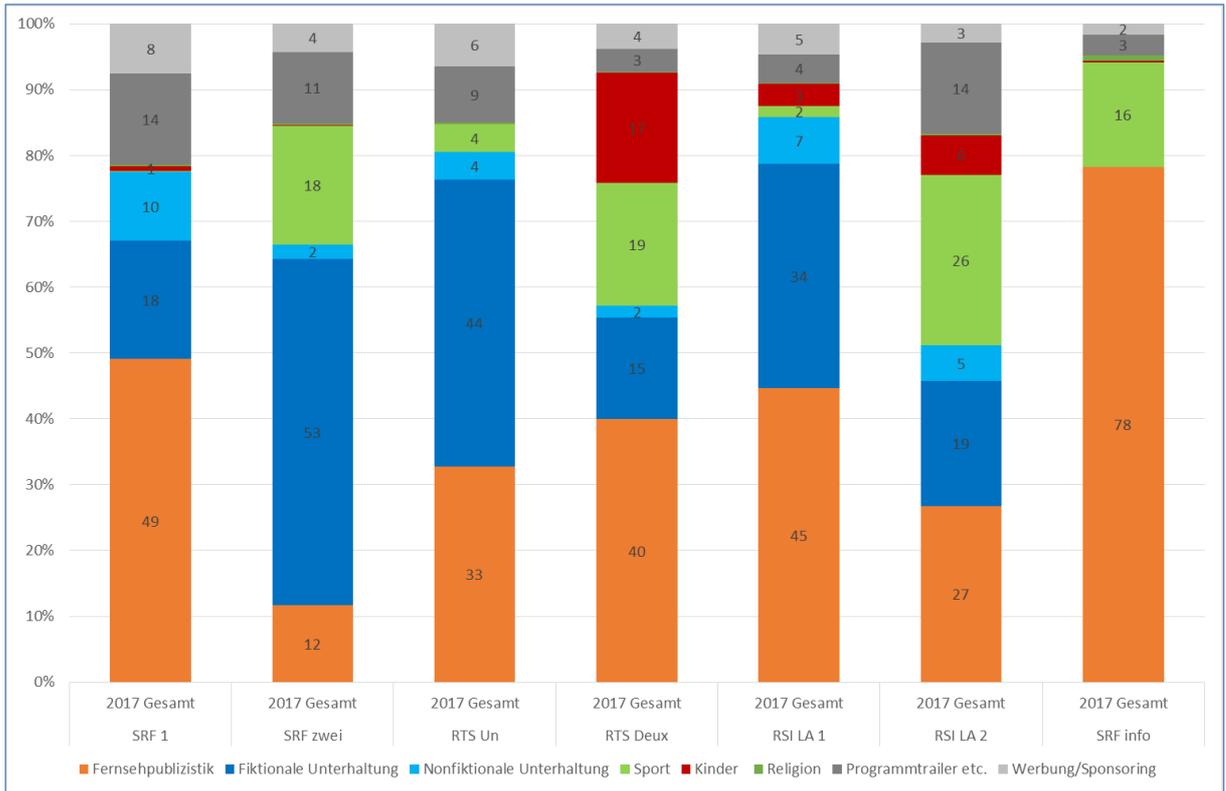
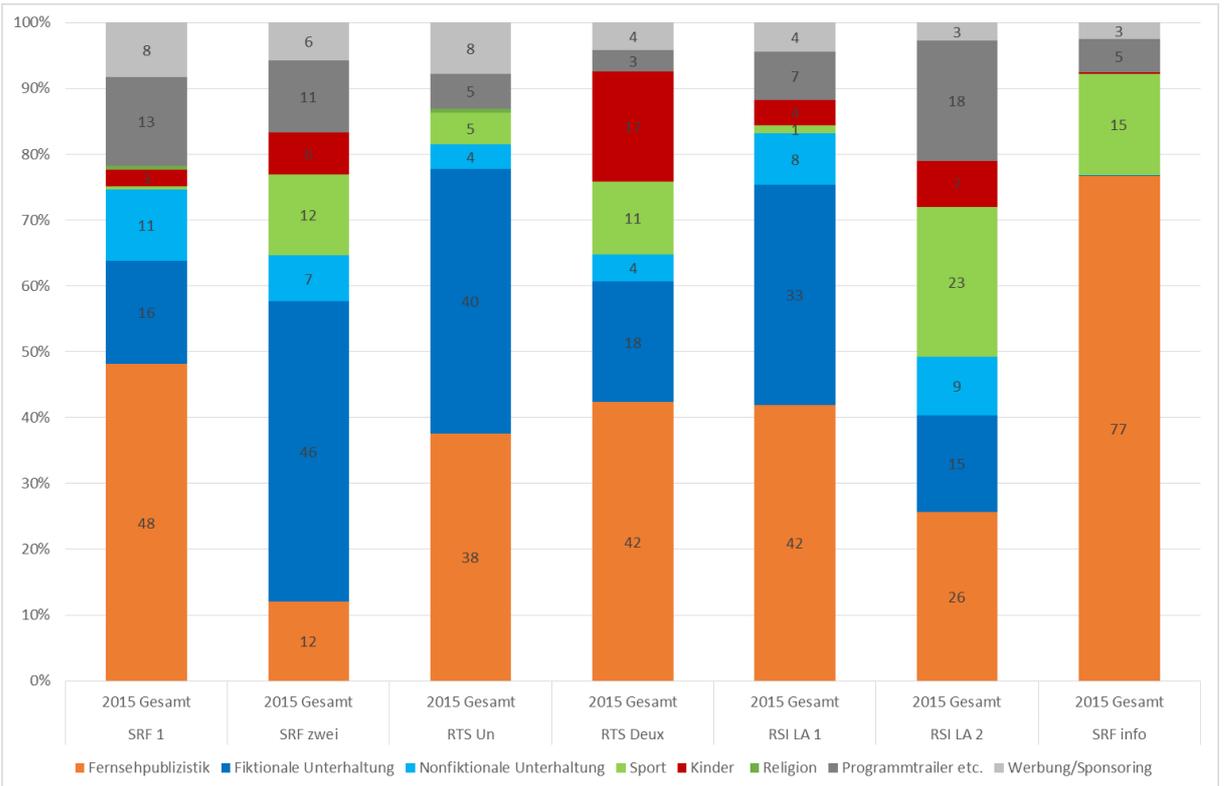


Abbildung 2b

### Programmstrukturen 2015

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Ebenfalls vergleichsweise hoch und damit auch höher als der fernsehpublizistische Anteil im Programm sind die Unterhaltungswerte für RTS Un. Mit 44 Prozent für Filme und Serien und 4 Prozent für nonfiktionale Shows wird hier die 50-Prozentmarke nur knapp unterschritten.

In der Konsequenz gewichten SRF 1 und RSI LA 1 ihre Unterhaltungsanteile vergleichbar tief. SRF 1 zeigt in 18 Prozent der Sendezeit fiktionale Stoffe und in 10 Prozent (der höchste Wert im Programmvergleich) Shows und Spiele, bei RSI LA 2 liegen die Werte bei 19 bzw. 5 Prozent. Die tiefste Unterhaltungsquote findet sich bei RTS Deux mit 15 Prozent für Filme und Serien und 2 Prozent für nonfiktionale Programme. Bei SRF info sind erwartungsgemäss keine unterhaltenden Programmformate im Profil.

Schwerpunkte in der Sportberichterstattung bilden RSI LA 2 (26 Prozent),<sup>10</sup> RTS Deux (19 Prozent), SRF zwei (18 Prozent) und SRF Info mit 16 Prozent. Kinderfernsehen findet vor allem im Programm von RTS Deux (17 Prozent) und RSI LA 2 (6 Prozent) statt. In den Programmen von SRF 1, RSI LA 1 und SRF info sind entsprechende Angebote eher in geringem Umfang identifizierbar.

### Senderfamilien

Die Gegenüberstellung der Programmprofile für die Einzelsender zeigt deutliche Unterschiede in der Formatierung der jeweils ersten und zweiten Programme in den Sprachregionen. Betrachtet man aus der Perspektive der Programmleistungen einmal den gemeinsamen, durchschnittlichen Output der jeweiligen Schwesterprogramme, ändert sich das Bild (vgl. Abb. 3a und 3b).<sup>11</sup>

Die Programmfamilienprofile gleichen sich insgesamt stärker an, auch wenn durchaus noch Unterschiede in den Programmstrategien erkennbar sind. So ist in allen sprachregionalen Programmfamilien ein Anteil von mehr als 30 Prozent für fernsehpublizistische, d. h. potenziell informierende Sendungen identifizierbar. Dabei liegt dieser allerdings für die deutschsprachigen Programme von SRF (ohne SRF info) bei 31 Prozent eher am unteren Rand des Spektrums und damit auch hinter dem Anteil für fiktionale und nonfiktionale Unterhaltung (zusammen 42 Prozent). Bei RTS und RSI lässt sich dagegen eher von einem journalistischen Informationsprimat sprechen. Unterhaltungsprogramme sind zwar auch in diesen Senderfamilien mit jeweils 33 Prozent profilbildend, sie liegen aber quantitativ gesehen hinter den fernsehpublizistischen Programmsparten, die jeweils die grösste Einzelsparte repräsentieren (RTS: 37 Prozent, RSI: 35 Prozent). Sportsendungen nehmen zwischen 9 und 14 Prozent des durchschnittlichen Programmtages ein, Kindersendungen sind vor allem bei RTS und RSI stark vertreten (8 bzw. 5 Prozent).

---

<sup>10</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 20 in den Stichprobenberichten. In der Frühjahrsstichprobe hatten die Live-Übertragungen des Schweizer Cup im Fussball der Herren und der Grosse Preis von Argentinien im Motorsport den grössten Anteil an der Sportberichterstattung. In der Stichprobe im Herbst waren es die US Open im Tennis und die WM-Qualifikation im Fussball der Herren.

<sup>11</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 1 im Anhang.

Abbildung 3a

### Programmstrukturen der Senderfamilien 2017

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

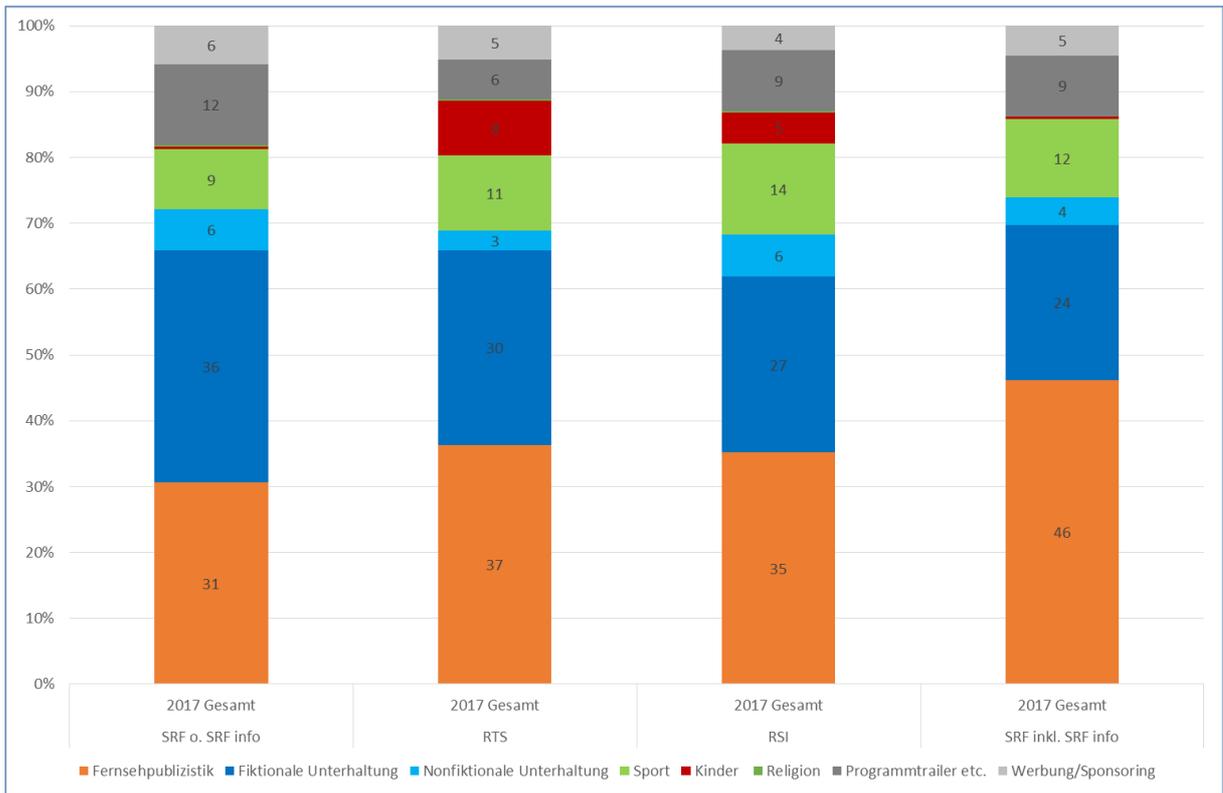
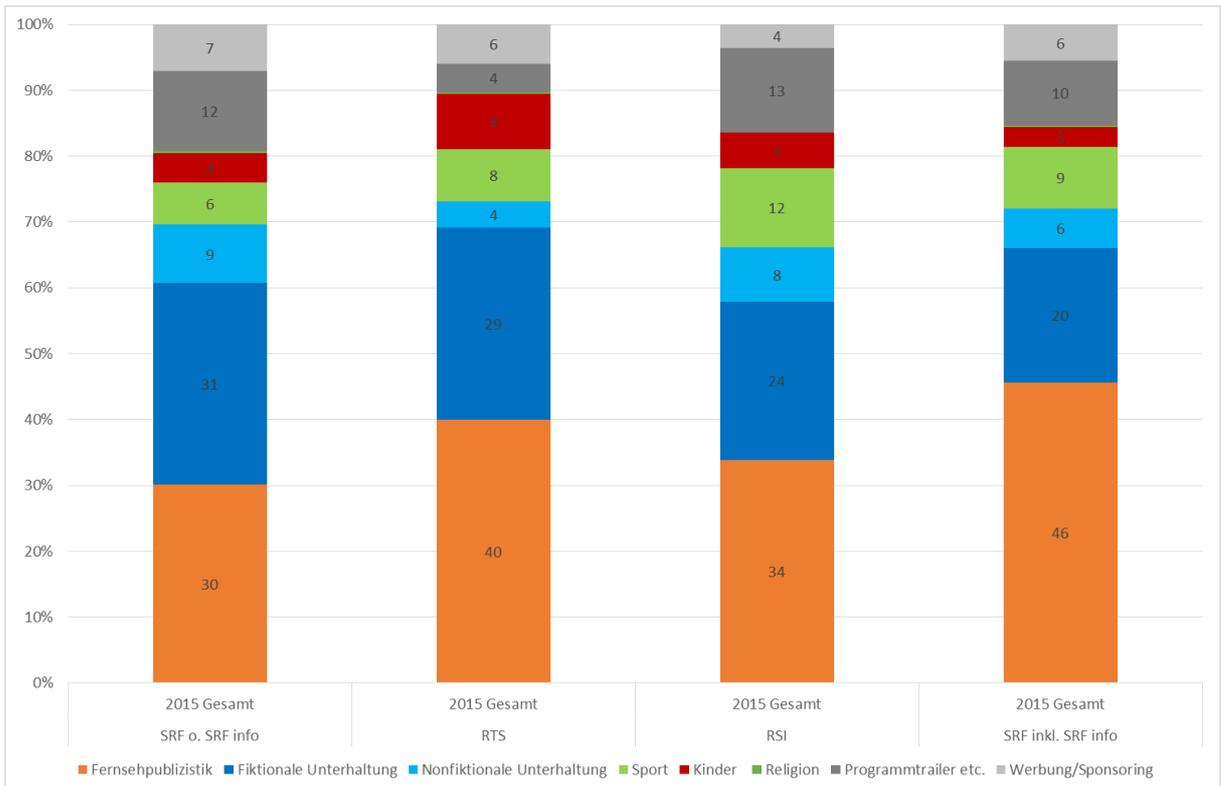


Abbildung 3b

### Programmstrukturen der Senderfamilien 2015

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



## Prime Time

Im Operationalisierungsmodell der Programmanalyse Schweiz wird die Prime Time im linearen Fernsehen als die reichweitenstarke Sendezeit zwischen 18 und 23 Uhr am Abend definiert.<sup>12</sup> Erfahrungsgemäss unterscheiden sich die Programmprofile in dieser Zeit deutlich vom Gesamttagesdurchschnitt, da hier der publizistische und werbliche Wettbewerb besonders stark ausgeprägt ist. Das zeigt sich auch für die untersuchten Programme im Jahr 2017 (vgl. Abb. 4a und 4b).

Auffällig ist auf den ersten Blick die besondere Bedeutung der Sportberichterstattung in den zweiten Programmen aller drei Sprachregionen. Zwischen 37 Prozent (RTS Deux) und 41 Prozent (RSI LA 2) der Prime-Time-Sendezeit wird dort durchschnittlich für Sport (vor allem Fussball und Motorsport) reserviert und damit zum Teil deutlich mehr als für Unterhaltungsformate (zwischen 28 und 35 Prozent). Bei RTS Deux und RSI LA 2 führt diese Strategie zu einer deutlichen Untergewichtung der fernsehpublizistischen Formate in der Prime Time (18 bzw. 15 Prozent). Lediglich bei SRF zwei liegt der fernsehpublizistische Anteil mit 18 Prozent in der Prime Time höher als im Gesamtdurchschnitt des 24-Studentages (12 Prozent).

Für die Fernsehpublizistik der ersten Programme in den Sprachregionen gelten unterschiedliche Befunde. SRF 1 erhöht in der Hauptsendezeit den Anteil der fernsehpublizistischen Formate auf 54 Prozent (Gesamtsendezeit: 49 Prozent), bei RTS Un bleibt er nahezu auf dem gleichen Niveau (32 Prozent, minus 1 Prozentpunkt) und bei RSI LA 1 ist er mit 41 Prozent in der Prime Time geringfügig tiefer als in der Gesamtsendezeit (45 Prozent).

Die Platzierung fiktionaler Sendungen in der Prime Time wird in den Programmen sehr unterschiedlich gehandhabt. Zwei Programme (RTS Deux und RSI LA 2) geben Filmen und Serien sehr viel mehr Raum als im Tagesdurchschnitt (plus 14 Punkte auf 32 Prozent bzw. plus 12 Punkte auf 27 Prozent). Die restlichen Programme (einmal abgesehen von SRF info) senken den Anteil fiktionaler Sendungen in der Hauptsendezeit deutlich. So halbiert etwa SRF 1 diesen Anteil von 16 auf 8 Prozent, SRF zwei senkt ihn von 46 auf 27 Prozent und RSI LA 1 reduziert von 33 auf 21 Prozent.

Für drei der untersuchten Programme zeigt sich darüber hinaus eine deutliche Schwerpunktbildung für Shows und Spielsendungen in der Prime Time. Ziemlich genau auf dem Niveau der Stichproben aus dem Jahr 2015 befindet sich mit 20 Prozent der Anteil nonfiktionaler Programme bei SRF 1 – nach wie vor der höchste Wert aller hier betrachteten Fernsehprogrammangebote. Und auch RSI LA 1 liegt mit 18 Prozent etwa auf diesem Niveau. RTS Un hat die Sendezeit für Shows und Spiele in der Prime Time im Vergleich zu 2015 von 7 auf 10 Prozent ausgeweitet.

---

<sup>12</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 12 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 4a

### Programmstrukturen in der Prime Time 2017

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

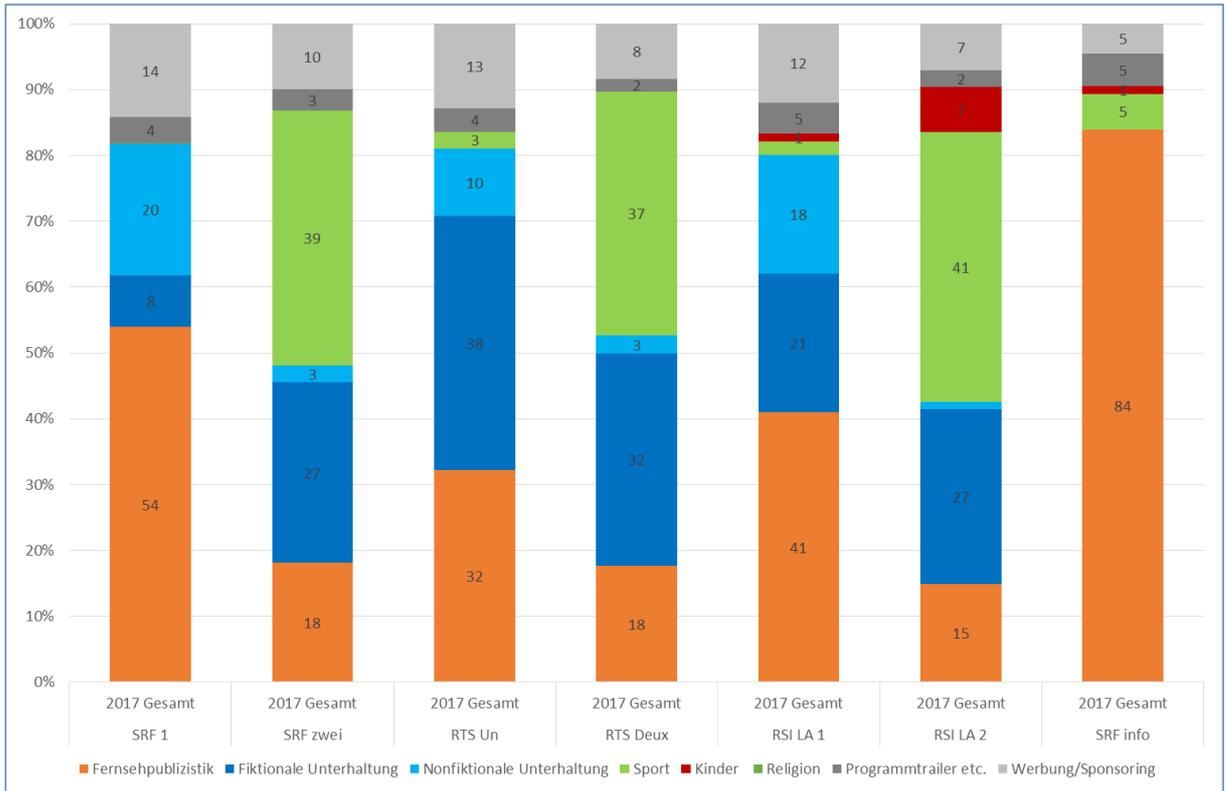
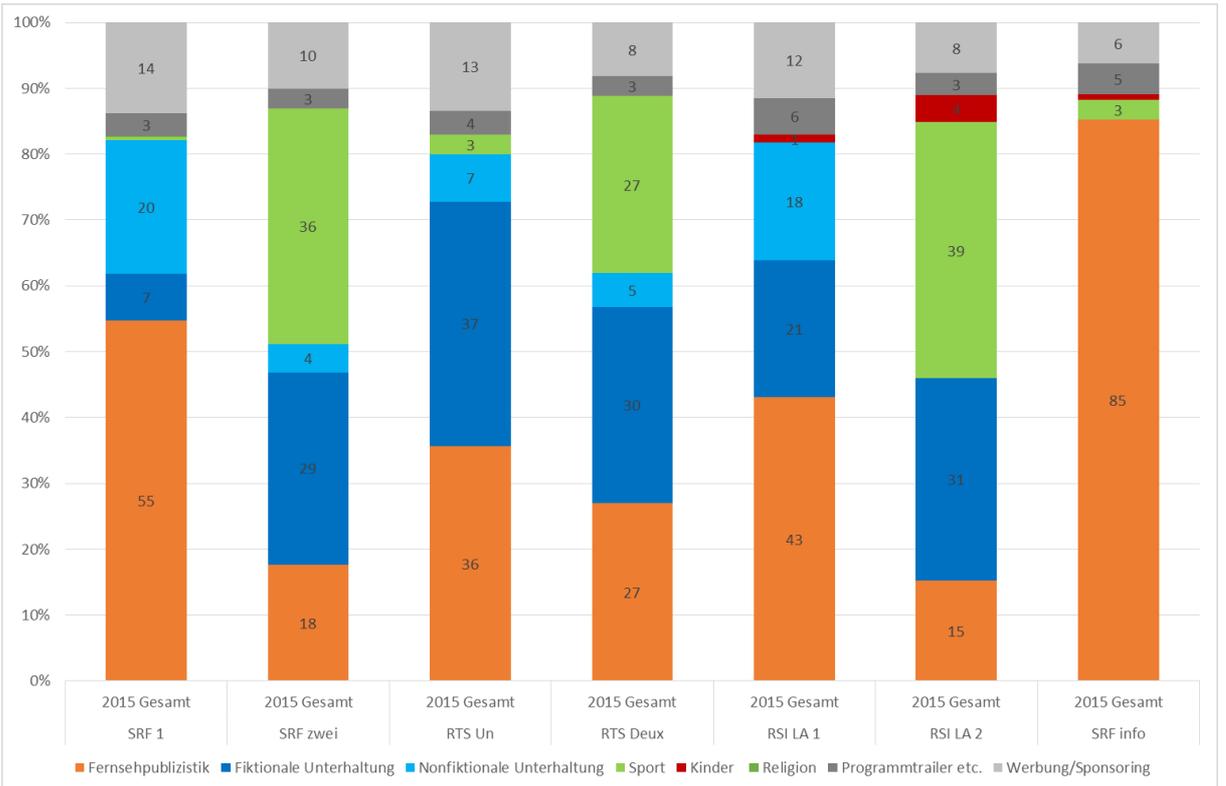


Abbildung 4b

### Programmstrukturen in der Prime Time 2015

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Sendungen für Kinder finden sich in der Zeit ab 18 Uhr in beachtlichem Umfang vor allem bei RSI LA 2 (7 Prozent) und in geringerem Ausmass bei RSI LA 1 und SRF info (jeweils etwa 1 Prozent).

### **Fernsehpublizistische Formate**

Zurück zum durchschnittlichen 24-Stundentag. Die Abbildungen 5a und 5b enthalten die Aufteilung der fernsehpublizistischen Sendezeit auf die unterschiedlichen Sendeflässe.<sup>13</sup> Die Darstellung in diesem Bezugsrahmen zeigt sehr deutlich, dass die Gestaltungsfreiheiten hier natürlich stark von der Grösse der fernsehpublizistischen Sendezeit insgesamt abhängig sind.

So geht es bei SRF zwei im Durchschnitt noch um insgesamt 12 Prozent (etwas weniger als drei Stunden pro Tag), die sich dann auf sehr kurze Nachrichten («Newsflash»), Reportagen und sonstige Formate («Jamie and Jimmy's Food Fight Club») verteilen.

Im Programm von SRF info ist in dieser Hinsicht der Freiraum am grössten. Die Basis des Programmformats bilden die Nachrichtensendungen mit 39 Prozent, gefolgt von Magazinen (21 Prozent) und den Talk- und Interviewformaten (13 Prozent), Reportagen und Dokumentationen nehmen mit 5 Prozent einen vergleichsweise kleinen Anteil in Anspruch.

Abgesehen von SRF 1 (6 Prozent) sind in allen anderen Programmen die Nachrichten das Programmformat mit dem grössten Einzelanteil an der fernsehpublizistischen Sendezeit. Den höchsten Wert findet man mit 26 Prozent bei RSI LA 1, gefolgt von RTS Un (18 Prozent) und RTS Deux mit 14 Prozent. RSI LA 2 liegt mit 12 Prozent für Nachrichten nur knapp dahinter. Die oben genannten Kurznachrichten bei SRF zwei fallen in dieser Hinsicht kaum ins Gewicht, sind aber im Gegensatz zu den Daten aus 2015 ein Novum. Bei SRF 1 liegen die fernsehpublizistischen Schwerpunkte eher auf den Magazin- und Talkformaten (13 bzw. 11 Prozent) und insbesondere auf Reportagen und Dokumentationen, die mit 17 Prozent den mit Abstand grössten Teil der Formate der Fernsehpublizistik bilden – auch im Vergleich zu den anderen Programmen.

Magazine sind für alle Programme wichtig. Den grössten Raum nehmen sie bei SRF info mit 21 Prozent ein, gefolgt von RTS Deux mit 10 Prozent und RTS Un mit 8 Prozent. Tiefer wird das Format von SRF zwei und RSI LA 1 (jeweils 2 Prozent) und RSI LA 2 (1 Prozent) gewichtet.

Talks und Interviews werden bei SRF 1 häufig eingesetzt (11 Prozent), finden sich aber auch mit Anteilen zwischen 4 und 5 Prozent der Sendezeit bei RTS Deux, RSI LA 1 und 2.

---

<sup>13</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 15 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 5a

### Formate der Fernsehpublizistik 2017

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

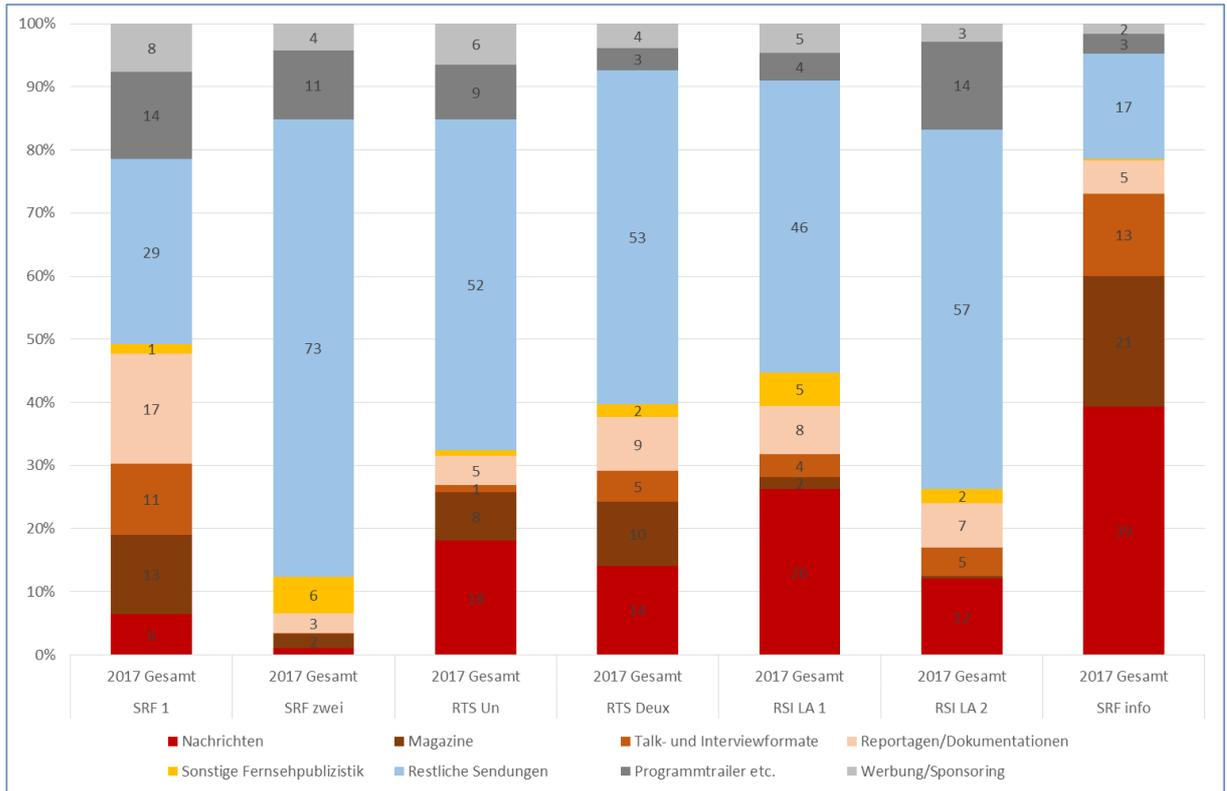
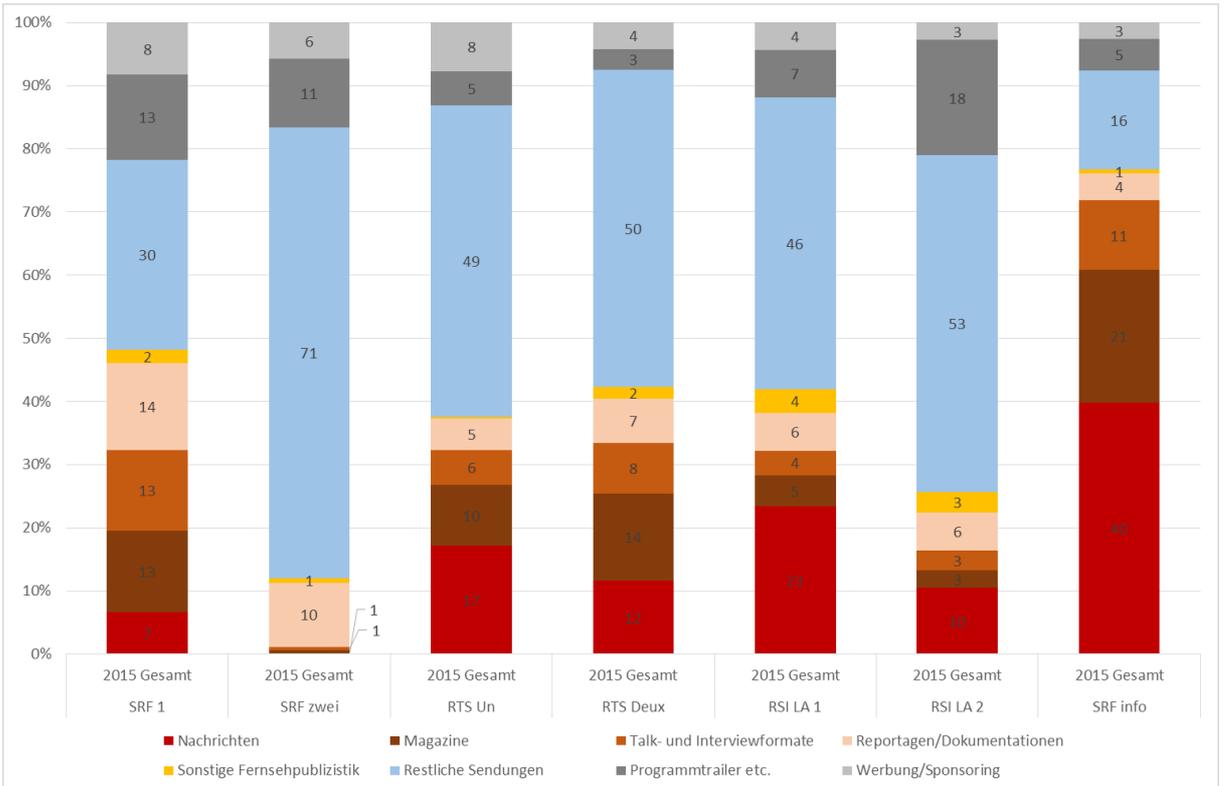


Abbildung 5b

### Formate der Fernsehpublizistik 2015

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Die ausgesprochene Stärke von SRF 1 im Bereich Dokumentationen und Reportagen (17 Prozent) wird von keinem anderen Programm der SRG SSR erreicht. Auch im Programm von SRF info ist die Übernahmequote für dieses Genre mit 5 Prozent deutlich geringer. Dennoch findet sich das Format in allen Programmen der Schweizer Sprachregionen: bei RTS Deux in 9 Prozent der Sendezeit, bei RSI LA 1 und 2 in 8 bzw. 7 Prozent. Den unteren Rand dieser Rangreihe bilden RTS Un (5 Prozent) und SRF zwei (3 Prozent).

Der Blick auf die Daten aus 2015 (Abb. 5b) zeigt im Übrigen sehr stabile Strukturen der Programme, was den Gesamtumfang, aber auch die immanente Aufteilung in die Programmgenres betrifft. Auch die Binnenverhältnisse in den Sprachregionen bestehen zwischen den Schwesterprogrammen mehr oder minder unverändert fort. SRF 1 und zwei grenzen sich fernsehpublizistisch eher ab, während in den frankophonen und italienischsprachigen Programmen eher vergleichbare Programmlayouts realisiert werden.

### Formate der Fernsehunterhaltung

Den Bereich der fiktionalen Fernsehunterhaltung beherrschen vor allem Spielfilme und Serien (vgl. Abb. 6a und 6b).<sup>14</sup> Dabei rangieren in den meisten Programmen die Serien vor den Filmen (Ausnahmen SRF 1 und RSI LA 2). Die zwei Programme mit dem grössten Anteil an Unterhaltung insgesamt sind auch diejenigen, die am meisten Sendezeit für die Ausstrahlung von Fernsehserien reservieren. Dabei sind sowohl für SRF zwei (34 Prozent) und RTS Un (31 Prozent) deutliche Steigerungen im Vergleich zur Untersuchung aus 2015 zu verzeichnen (damals jeweils 27 Prozent). Diese zwei Programme gestalten damit jetzt auf diese Weise bis zu einem Drittel des 24-Studentages mit seriellen, narrativen Unterhaltungsformaten. Aber auch für RSI LA 1 (22 Prozent) und RTS Deux (10 Prozent) sind Fernsehserien ein wichtiges Element der Programmgestaltung. Bei RTS Deux kommt traditionell ein erheblicher Anteil für Animationsformate (Zeichentrickserien und -filme) hinzu, der sich in diesem Umfang in keinem anderen Programm der SRG SSR findet (17 Prozent).

Will man eines der hier untersuchten Programme als «Spielfilmsender» bezeichnen, so trifft das am ehesten auf SRF zwei zu. Hier werden in etwa einem Fünftel der täglichen Sendezeit (18 Prozent) Kinospielefilme ausgestrahlt. Das Programm liegt damit mit weitem Abstand vor seinem deutschen Schwesterprogramm SRF 1 (5 Prozent), aber auch vor allen anderen Fernsehsendern der SRG SSR – zwischen 4 Prozent (RTS Deux) und 12 Prozent (RSI LA 1). SRF info ist in dieser Hinsicht auf Informationsformate ohne Unterhaltungsangebote festgelegt.

---

<sup>14</sup> Vgl. dazu auch Tabellen 17 und 19 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 6a

### Formate der Fernsehunterhaltung 2017

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

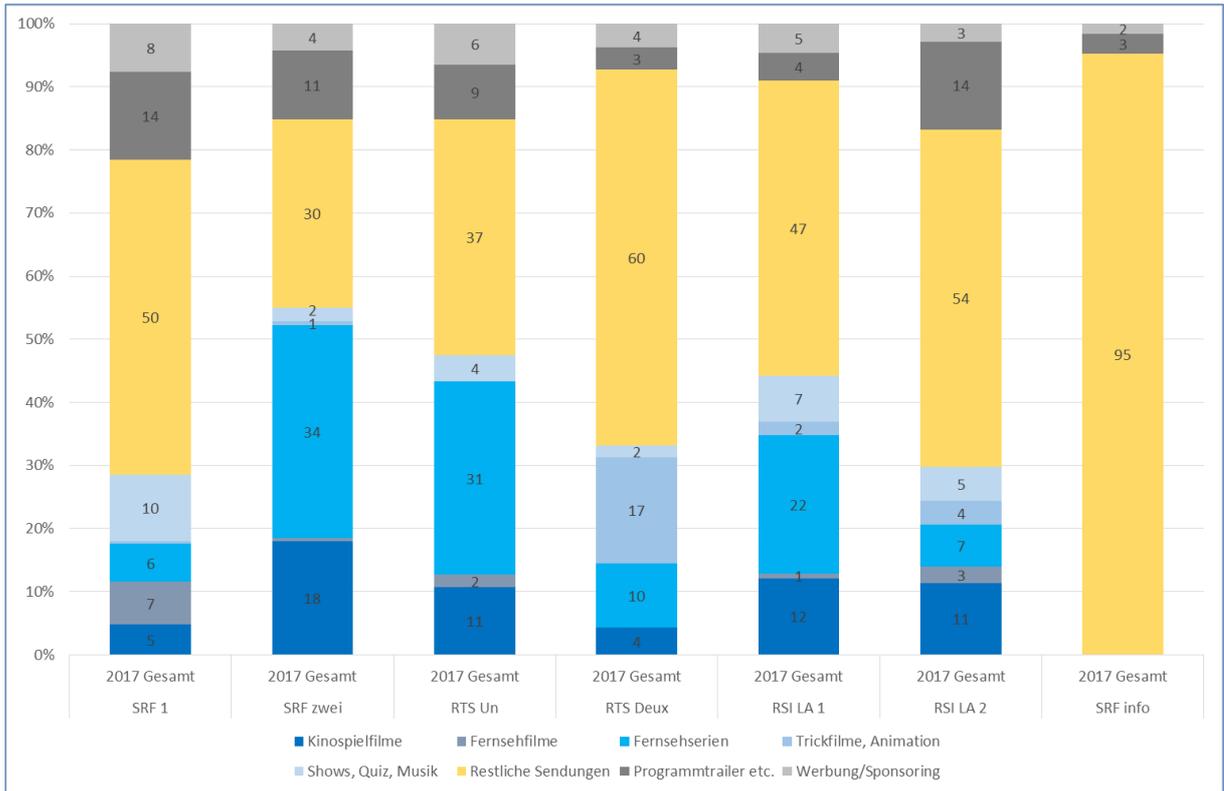
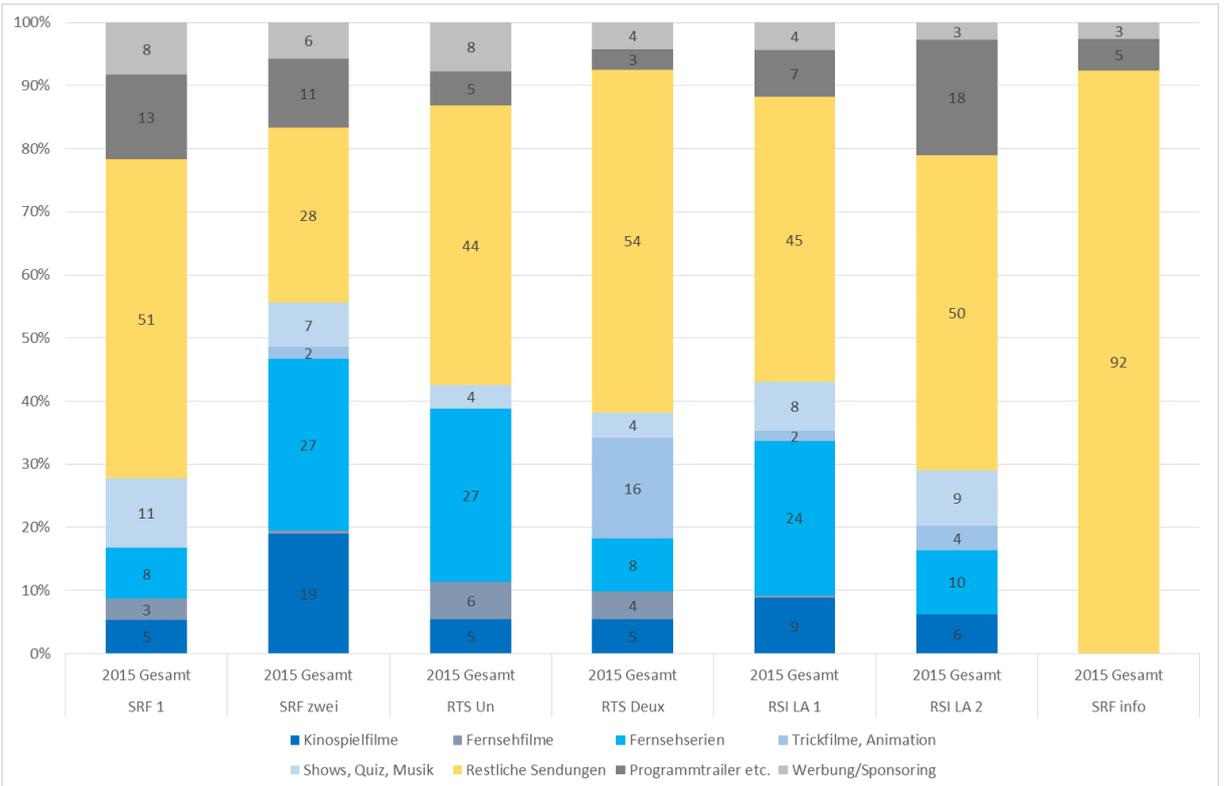


Abbildung 6b

### Formate der Fernsehunterhaltung 2015

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



## 4 THEMENSTRUKTUREN

Für die Analyse der journalistischen Thematisierungsleistungen gilt zunächst auch der 24-Studentag als Bezugsrahmen. Dabei muss berücksichtigt werden, dass für diesen Teil der Programmanalyse der fernsehpublizistische Rahmen entscheidend ist, also das Programm, das nicht werblich, fiktional oder nonfiktional unterhaltend ist und damit eine Chance auf eine journalistische Themenbehandlung bietet. Mit anderen Worten: Hier werden im Folgenden Nachrichten, Magazine, Talk- und Interviewformate sowie Reportagen und Dokumentationen im Hinblick auf ihren thematischen Inhalt untersucht. Dabei gehen wir von gesellschaftlich besonders *relevanten Themen* (Kontroversen, Politik, gesellschaftliche Diskurse) aus, die für die öffentliche Kommunikation und gesellschaftliche Diskussion bereitgestellt werden. Wir identifizieren *Sachthemen* aus allen (nicht strittigen) gesellschaftlichen Bereichen (Medien, Wissenschaft und Technik, Natur etc.) und kategorisieren solche Beiträge als *Human-Touch*-Berichterstattung, die sich thematisch mit Kriminalität, Prominenz, Einzelschicksalen und Katastrophen aus einer unpolitischen und weniger analytischen Perspektive beschäftigen. Die Themenkategorie *Lebenswelt* und *Verbraucher* wird genutzt, um beratende, narrative und beschreibende Beiträge aus dem Alltag der Zuschauer zu identifizieren (Urlaub, Haushalt, Hobbys, Tradition etc.).

### 4.1 Themenstruktur der Fernsehpublizistik

Sachthemen aus allen gesellschaftlichen Bereichen stehen bei fast allen Programmen im Vordergrund der journalistischen Selektion und Aufbereitung (vgl. Abb. 7a).<sup>15</sup> Besonders deutlich ist das im Programm von SRF 1 mit einem Anteil von 24 Prozent der Fall, was hier sicher mit dem hohen Anteil für Reportagen und Dokumentationen im Gesamtprogramm zusammenhängt (17 Prozent, s. o.). Aber auch bei RTS Un (14 Prozent), RTS Deux (17 Prozent) und RSI LA 2 (10 Prozent) sind (unpolitische, nicht kontroverse) Sachthemenbeiträge die am stärksten besetzte Einzelkategorie der Themenanalyse.

Nur in den Programmen RSI LA 1 und SRF info liegen die politischen bzw. kontroversen Themen (17 bzw. 39 Prozent) vor den Sachthemen (15 bzw. 17 Prozent). Damit ist die Themengruppe genannt, die bei den anderen Programmen jeweils die zweithäufigste Kategorie darstellt. 15 Prozent der Sendezeit des durchschnittlichen Sendetages wendet SRF 1 auf, um gesellschaftlich-relevante Themen aufzugreifen und zu thematisieren. Bei SRF zwei liegt dieser Wert mit weniger als 0,5 Prozent unter der Rundungsgrenze der grafischen Darstellungen. In den anderen Programmen finden sich Vergleichswerte zwischen 8 Prozent (RSI LA 2) und den genannten 17 Prozent (RSI LA 1), RTS liegt mit seinem ersten und zweiten Programm in der Mitte dieses Spektrums (10 und 14 Prozent).

---

<sup>15</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 25 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 7a

### Themenstrukturen der Fernsehpublizistik 2017

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

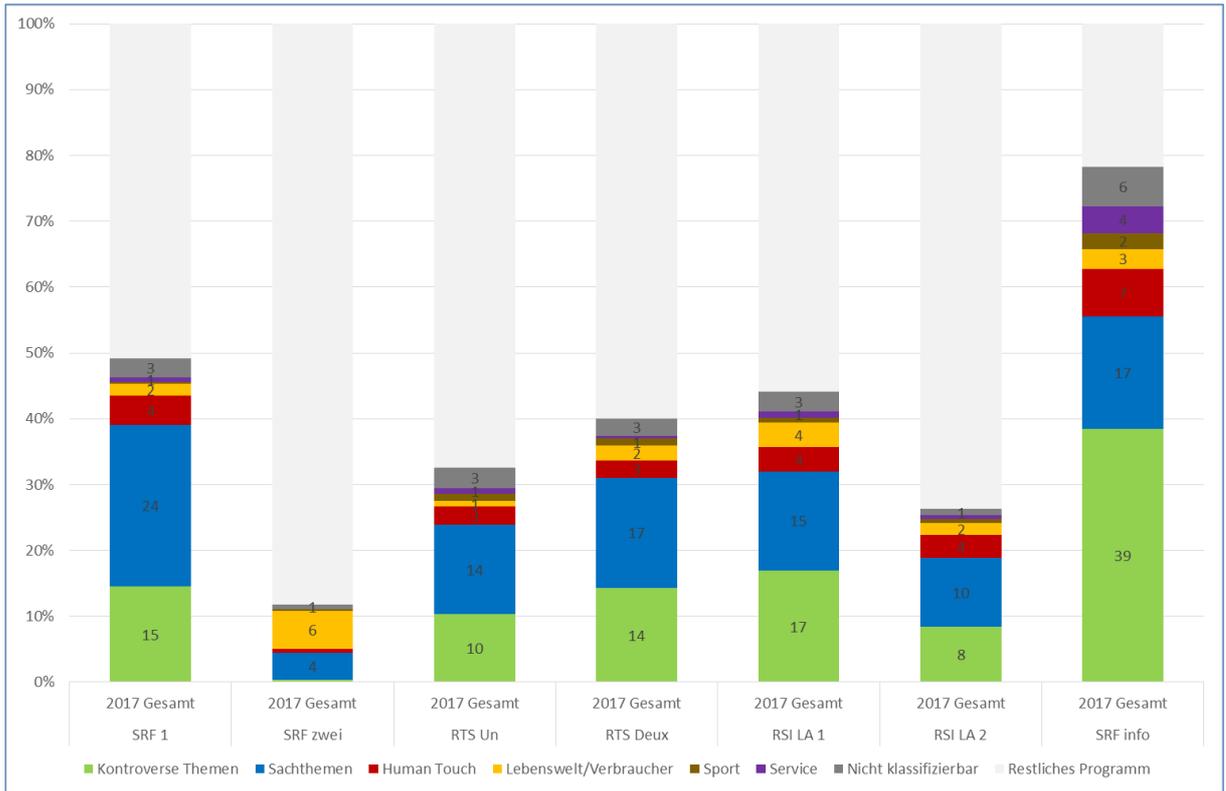
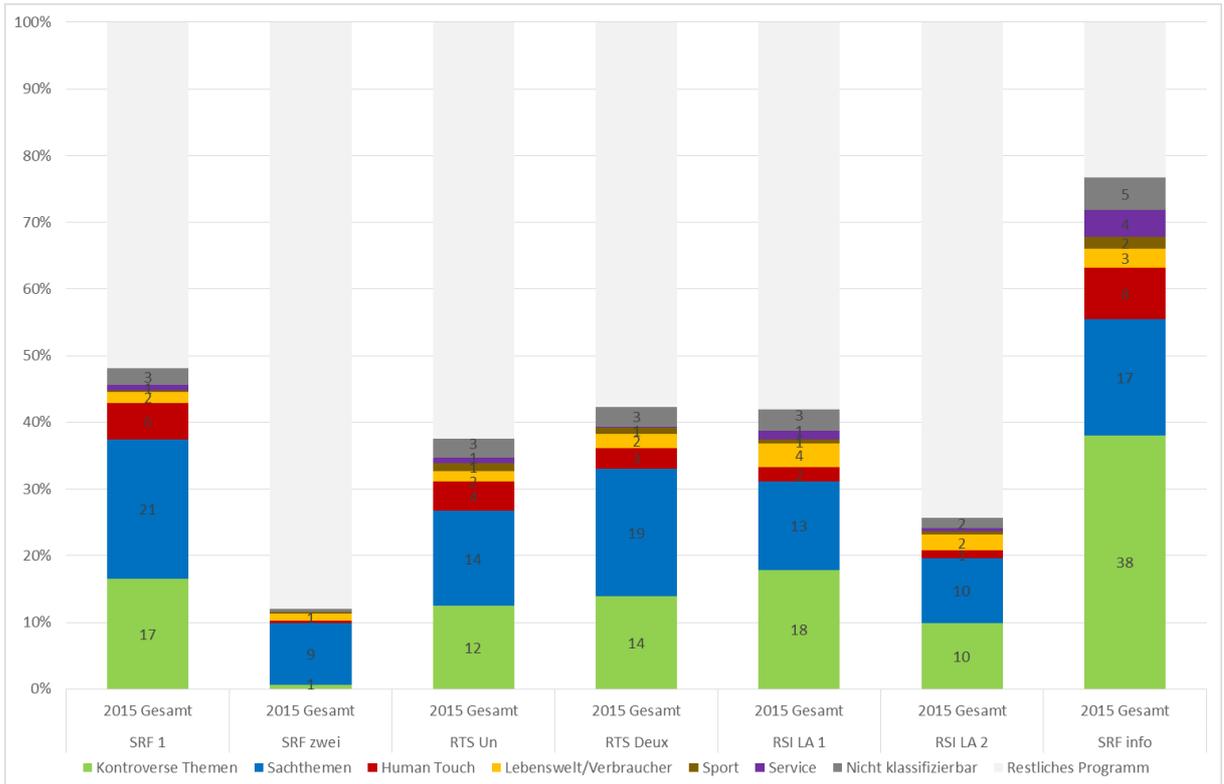


Abbildung 7b

### Themenstrukturen der Fernsehpublizistik 2015

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Die zwei anderen Themengruppen, Human-Touch-Themen und private Lebenswelt, sind dagegen aus quantitativer Sicht von geringerer Bedeutung. So schwanken die Werte für Human Touch in den Vollprogrammen zwischen 3 und 4 Prozent, nur bei SRF info sind sie mit 7 Prozent vergleichsweise etwas höher. Lebenswelthemen liegen in den meisten Programmen mit Anteilswerten zwischen 1 und 4 Prozent noch darunter; Ausnahme: SRF zwei mit 6 Prozent.

In diesem Zusammenhang lohnt sich ein genauerer Blick auf die innere Struktur in den eben beschriebenen Themengruppen (vgl. Abb. 8a).<sup>16</sup> Dort kann man etwa den Nukleus des auf die politische Kommunikation bezogenen Service public der SRG-Programme besichtigen: die Thematisierung von im engeren Sinne politischen Fragen, die für die Schweiz und ihre politische Umwelt relevant sind. Nimmt man für diesen Vergleich einmal SRF info als kumulatives Informationsmedium der SRG SSR-Fernsehprogramme in den Blick, so kann man hier in etwa einem Fünftel des 24-Stunden Tages, also in etwa 4,5 Stunden politische, auf die Schweiz bezogene Informationen finden. In allen anderen Programmen der drei Sprachregionen schwankt der Wert zwischen 4 Prozent (etwa eine Stunde pro Tag) und 7 Prozent (etwa 100 Minuten pro Tag). Einzige Ausnahme: SRF zwei – auch in der aktuellen Stichprobe zeigt sich hier, dass zwischen den zwei Programmen des deutschsprachigen Schweizer Fernsehens die politische Informationsleistung ausschliesslich vom ersten Programm erbracht wird. SRF 1 und zwei sind in dieser Hinsicht nach wie vor – und im Gegensatz zu den Programmen der anderen Sprachregionen – komplementär ausgerichtet.

Im Themensegment Human Touch dominieren in der Regel die Zerstreuthemen gegenüber den in der Studie als Angsthemen und Schadensereignisse kategorisierten «schlechten Nachrichten». Das bedeutet in erster Linie, dass die Berichterstattung eher im Bereich People, Prominenz und Personality stattfindet und vergleichsweise seltener über spektakuläre Verkehrsunfälle, Kriminalfälle und Katastrophen berichtet wird. SRF 1 ist dafür ein gutes Beispiel: 4 Prozent der täglichen Sendezeit werden für Stars und Sternchen aufgewandt, für Kriminalität und Katastrophen bleiben jeweils 1 Prozent. Bei den anderen Programmen ist das Verhältnis, wenn auch auf niedrigerem Niveau, vergleichbar.

---

<sup>16</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 25 in den Stichprobenberichten.

Abbildung 8a

### Thematische Feinstrukturen der Fernsehpublizistik 2017

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

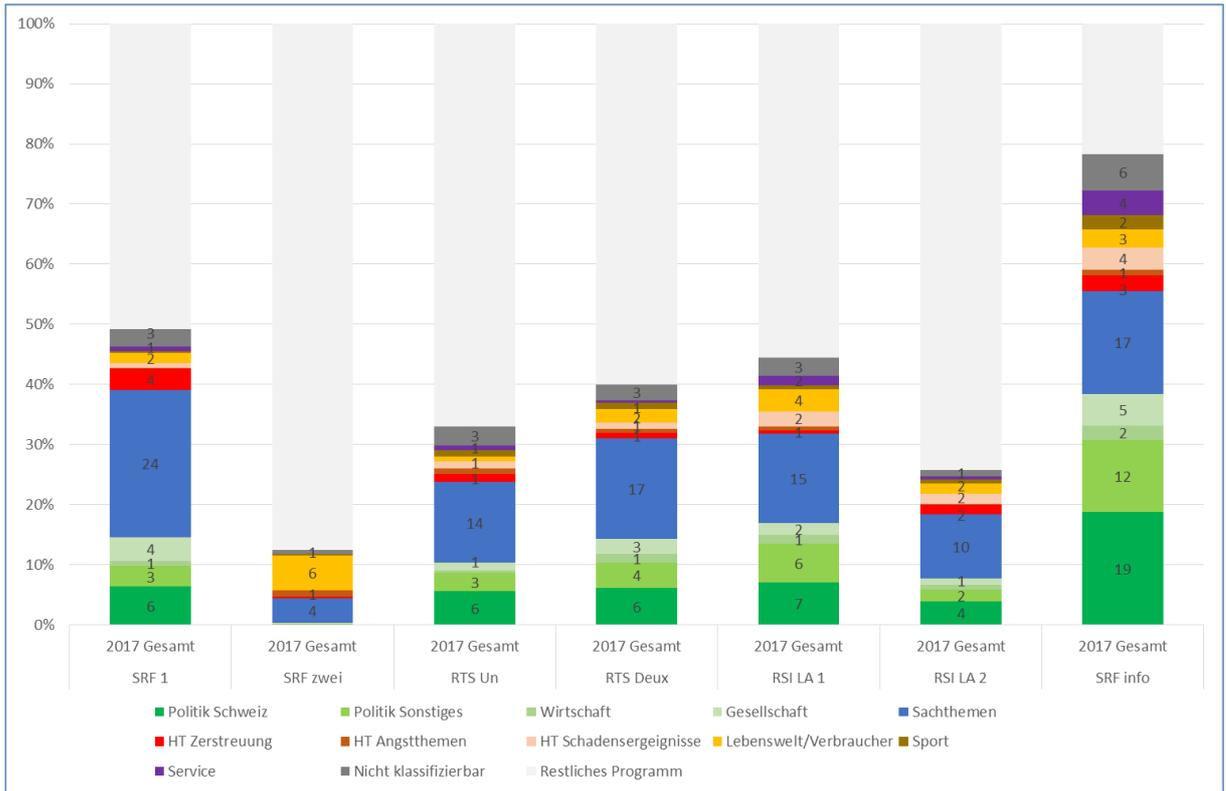
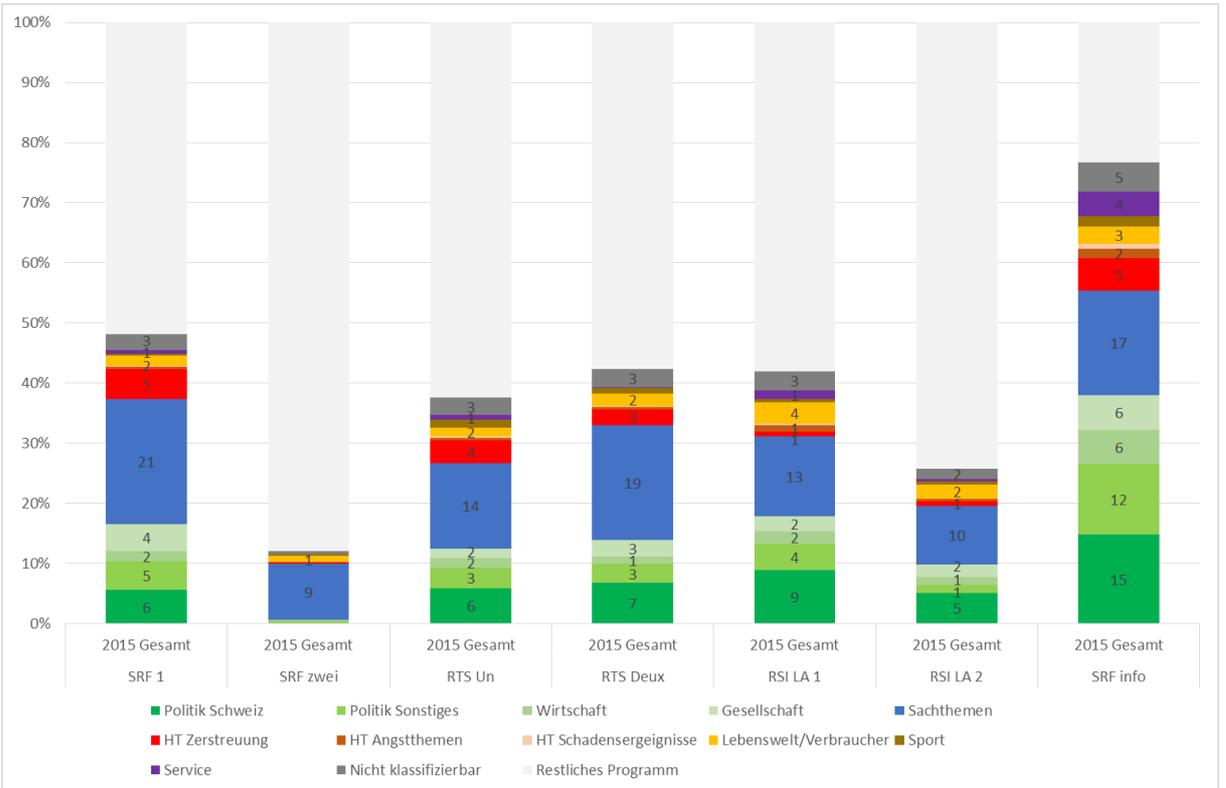


Abbildung 8b

### Thematische Feinstrukturen der Fernsehpublizistik 2015

In Prozent (24-Stunden-Sendetag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



## 4.2 Nachrichtenberichterstattung

Wie oben beschrieben, sind Nachrichten für die Profilierung der Programme der SRG SSR von grundlegender Bedeutung. In den meisten Programmen sind sie das dominante Einzelgenre für die Vermittlung journalistischer Fernsehpublizistik (vgl. Abschnitt 3.2, Abb. 5a). Deshalb wird hier die interne Themenstruktur der Nachrichtensendungen gesondert in den Blick genommen (vgl. Abb. 9).<sup>17</sup> Für diese Analyse wird die Dauer aller Nachrichtenbeiträge, die in den zwei Stichprobenzeiträumen gesendet wurden, zur Basis der Prozentuierung.<sup>18</sup>

Vier der untersuchten sieben Fernsehprogramme verwenden etwa die Hälfte der für Nachrichten zur Verfügung stehenden Sendezeit für die Berichterstattung über Politik im weitesten Sinne. Das sind auf der einen Seite Fragen und Geschehnisse des politischen Tagesgeschäfts in der Schweiz und im Ausland, aber auch gesellschaftliche Streitfragen und Diskurse, die in der öffentlichen Diskussion stehen. SRF 1, RSI LA 1 und SRF info liegen über der 50 Prozentmarke, RSI LA 2 mit 47 Prozent nur knapp darunter. RTS Un und Deux sind die zwei Programme mit dem höchsten Anteil unpolitischer Sachthemen in den Nachrichten (33 bzw. 32 Prozent), was einerseits den Anteil der politischen Berichterstattung in die Nähe der 40-Prozentmarke drückt und andererseits die unterschiedliche Nachrichtenkultur in der frankophonen Fernsehpublizistik illustriert. In den deutsch- und italienischsprachigen Programmen liegen die Anteilswerte für die Berichterstattung über Sachthemen zwischen 13 Prozent (SRF 1) und 23 Prozent (RSI LA 2) und damit deutlich tiefer.

Im Vergleich zur gesamten fernsehpublizistischen Themenstruktur ist noch ein weiterer Befund der Nachrichtenanalyse interessant: Die Anteile für Human-Touch-Berichterstattung liegen für die Nachrichtenbeiträge zum Teil deutlich höher als im Gesamtprogramm. Fünf der untersuchten sieben Programme verwenden mehr als ein Zehntel der Nachrichtensendezeit für Human-Touch-Beiträge (SRF eins, RTS Deux, RSI LA 1 und 2, SRF info). RTS Un liegt mit 7 Prozent als einziges Programm nur knapp unter dieser Marke. Auch zu den Daten des Jahres 2015 ist das eine deutliche Steigerung. Folgt man der unveränderten Logik der Themenkategorisierung, so scheint sich hier zumindest eine leichte Veränderung in der Nachrichtenpolitik und Themengewichtung im Schweizer Fernsehen abzuzeichnen.

Lebensweltthemen aus dem privaten Alltag der Zuschauerinnen und Zuschauer spielen nach wie vor in den Nachrichten so gut wie keine Rolle. Die Werte liegen maximal an der 1-Prozentmarke in allen Programmen. Die Kurzberichterstattung über Sport schwankt in den Programmen zwischen 2 Prozent (RSI LA 1) und 6 Prozent (RTS Deux und SRF info). Servicethemen sind auch etwa in diesem Umfang identifizierbar, abgesehen von SRF 1 und SRF info, wo jeweils 11 Prozent der Nachrichtensendezeit für Wetter, Tipps und explizite Beratung reserviert werden.

---

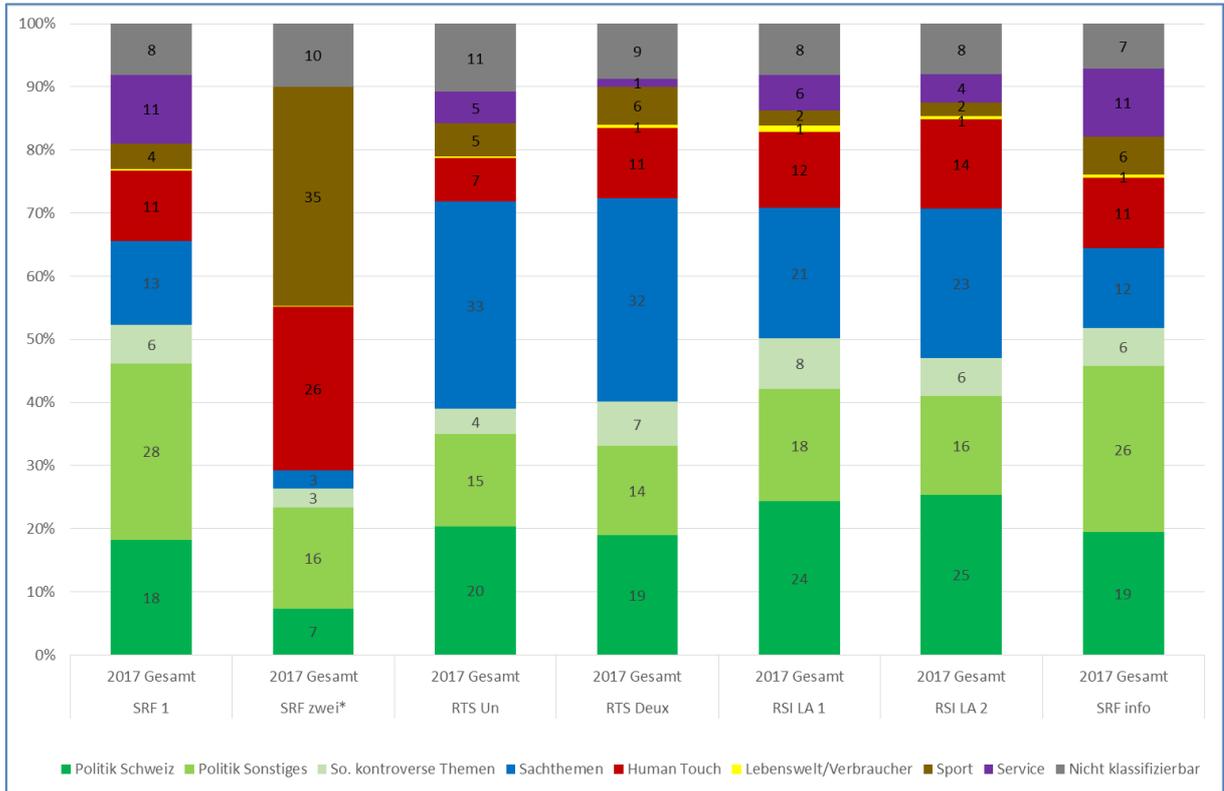
<sup>17</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 29 in den Stichprobenberichten.

<sup>18</sup> Da im zweiten Programm des deutschsprachigen Programms von SRG SSR 2015 keine Nachrichten ausgestrahlt wurden, fehlt das Programm in Abbildung 9b und 10b.

Abbildung 9a

### Themenstrukturen der Nachrichten 2017

In Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

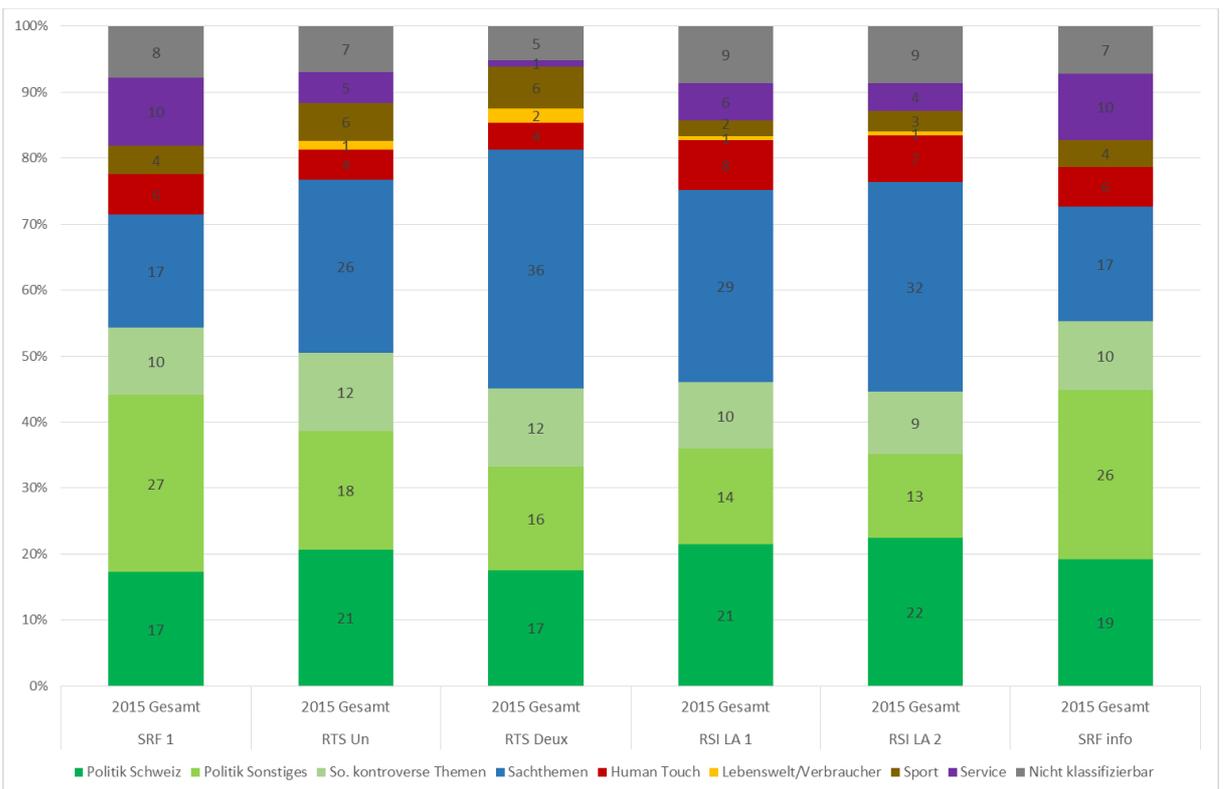


\* SRF zwei strahlt täglich 48 Sekunden Nachrichten («Newsflash») aus.

Abbildung 9b

### Themenstrukturen der Nachrichten 2015

In Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



## Aktualität der Nachrichtenthemen

Nachrichtenberichterstattung ist in erster Linie tagesaktuelle Berichterstattung. Das zeigt ein Blick auf die Zeitbezüge der Beitragsanlässe, die im Rahmen der Fernsehprogrammanalyse erhoben werden (vgl. Abb. 10a und 10b).<sup>19</sup>

Dabei fällt auf den ersten Blick auf, dass im Vergleich zu den Daten aus 2015 die Quote der tagesaktuellen Berichterstattung in allen Programmen angestiegen ist. Sie schwankt zwischen 75 Prozent (RTS Deux) und 96 Prozent (SRF info). Die höchste Steigerung wurde für RSI LA 1 gemessen. Die tagesaktuelle Berichterstattung ist im Vergleichszeitraum um 14 Prozentpunkte von 75 auf 89 Prozent gestiegen. Weniger aktuelle Anlässe sind in der Folge in allen Programmen zurückgegangen. Waren zum Beispiel in den Stichproben des Jahres 2015 noch 8 Prozent der Nachrichtenbeiträge bei RTS Deux auf Ereignisse bezogen, die Verlauf einer Woche geschehen sind, so ist dieser Wert in den aktuellen Erhebungen auf 3 Prozent gefallen.

## 4.3 Regionalbezüge in Themenbeiträgen

Die regionale Dimensionierung der Themenberichterstattung – darunter verstehen wir die genaue Art und Weise der regionalen Bezugnahme auf die genannten Gebiete der Schweiz – ist im Rahmen der Fernsehprogrammanalyse 2017 erneut im Rahmen einer vertieften Zusatzanalyse untersucht worden. Die Ergebnisse dieser Analysen werden im fünften Kapitel dieses Berichts im Detail dargestellt und interpretiert. Bevor dies geschieht, nehmen wir in diesem Abschnitt die Thematisierung der Schweizer Sprachregionen innerhalb der Fernsehpublizistik ganz pauschal in den Blick (vgl. Abb. 11a und 11b).<sup>20</sup>

Dabei zeigen sich zunächst die bekannten und erwartbaren Fokussierungseffekte der sprachregionalen Programme auf die jeweils eigene Sprachregion.<sup>21</sup> Die deutschschweizerischen Programme beziehen sich auf die deutschsprachige Schweiz (42 Prozent der Themenbeiträge pro Tag), die frankophonen Programme auf die Westschweiz (68 bzw. 62 Prozent) und die Programme von RSI auf die italienischsprachigen Gebiete (44 bzw. 46 Prozent).

---

<sup>19</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 42 in den Stichprobenberichten.

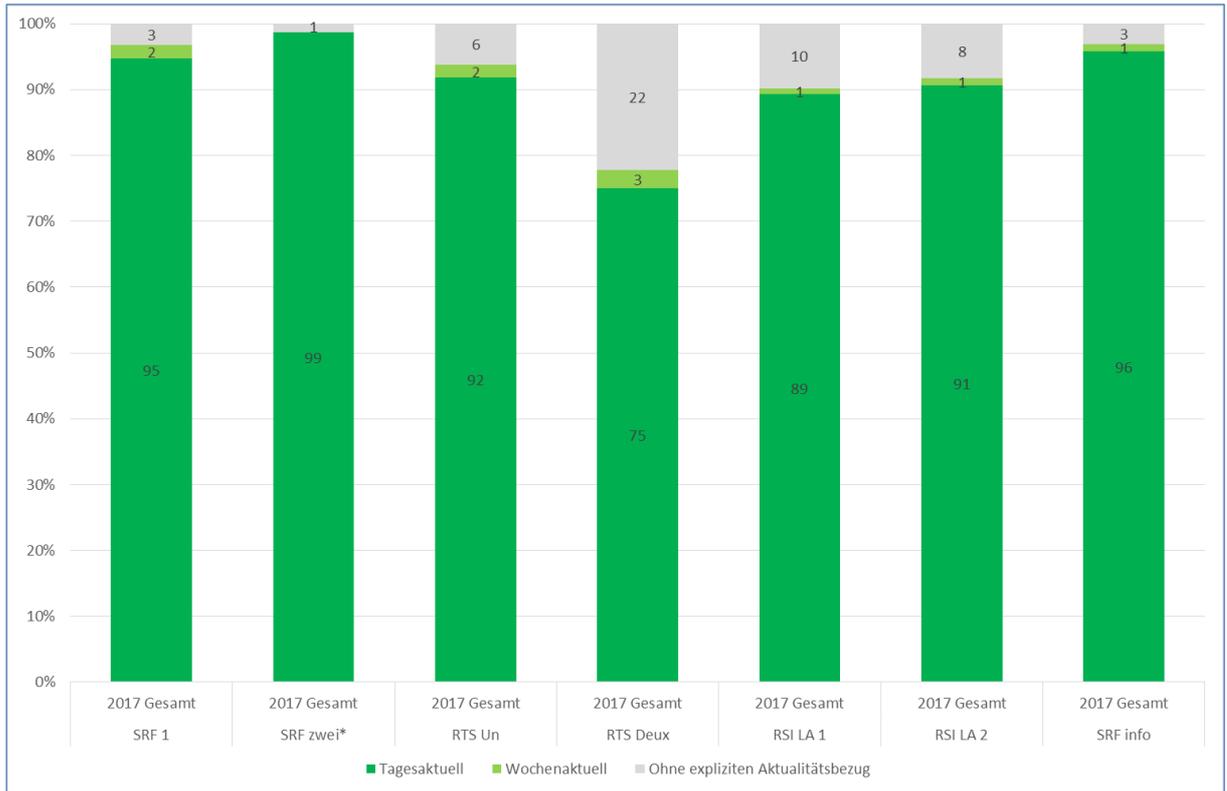
<sup>20</sup> Vgl. dazu auch Tabelle 41 in den Stichprobenberichten. Die räumlichen Bezüge auf die Schweiz als Ganzes bzw. die pauschale, alle Sprachregionen übergreifende Thematisierung der Schweiz wurde aus Gründen der Übersichtlichkeit in der Abbildung nicht berücksichtigt. Sie schwanken in den Programmen um die 40-Prozentmarke. Die Daten für SRF zwei sind mit weniger Kontrast dargestellt, da die Fallzahl von durchschnittlich 16 Themenbeiträgen pro Sendetag nicht für eine quantifizierende Darstellung geeignet ist. Diese Daten werden hier nicht interpretiert.

<sup>21</sup> Die Fallzahlen für die Prozentuierung der Regionalbezüge wurden für die Stichproben aus 2015 und 2017 unterschiedlich berechnet. Für 2015 bezeichnen sie die Summe der Fälle von *zwei* durchschnittlichen Tagen (aus zwei Stichproben), für 2017 wurden Sie für *einen* durchschnittlichen Sendetag gemittelt. Da Abb. 11b bereits im Schlussbericht zur Studie 2015 veröffentlicht wurde, wird hier auf eine Angleichung verzichtet.

Abbildung 10a

### Aktualität der Nachrichtenbeiträge 2017

In Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

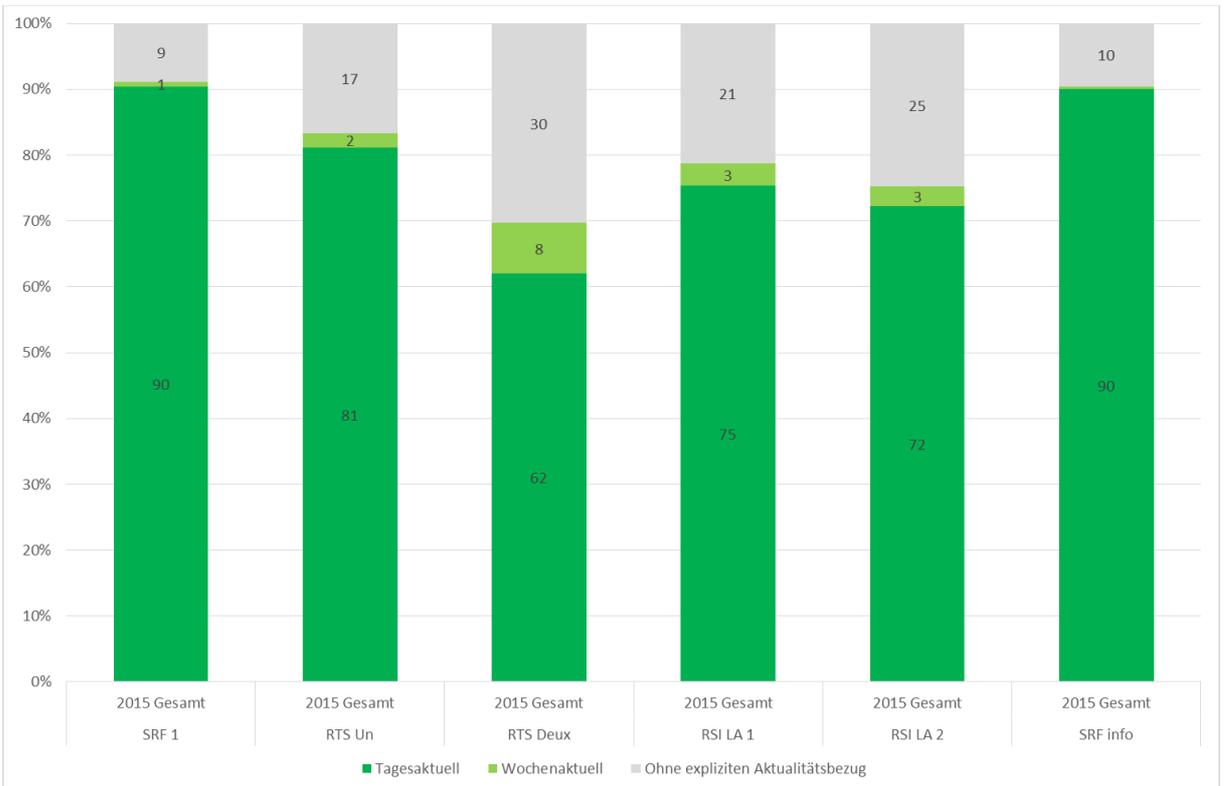


\* SRF zwei strahlt täglich 48 Sekunden Nachrichten («Newsflash») aus.

Abbildung 10b

### Aktualität der Nachrichtenbeiträge 2015

In Prozent (Sendezeit für Nachrichten, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



Darüber hinaus lässt sich für die frankophonen und italophonen Programme konstatieren, dass sie jeweils stärker auf die Deutschschweiz blicken als auf die jeweils andere, nicht deutschsprachige Region – ein Effekt der (bevölkerungs- und flächenbezogenen) Grösse der deutschsprachigen Gebiete und der dort ansässigen Regierungs-, Parlaments- und Verwaltungsorganisationen. Insbesondere die Programme von RSI weisen häufig Bezüge auf die Deutschschweiz in ihren fernsehpublizistischen Beiträgen auf (24 bzw. 29 Prozent); dazu ebenfalls mehr im folgenden Kapitel.

Das in der Hauptsache aus Beiträgen des deutschsprachigen Programms zusammengesetzte Programm von SRF info berichtet ebenfalls schwerpunktmässig über die deutschsprachigen Regionen. Mit einem Anteil von 40 Prozent liegt es damit nur knapp hinter dem Anteil von SRF 1 (42 Prozent). Die expliziten Bezüge auf die frankophone Schweiz (12 Prozent) und die italienischsprachige Schweiz (10 Prozent) folgen mit weitem Abstand.

Die rätoromanischen Gebiete sind in allen Programmen der SRG SSR vertreten – wenn auch in sehr unterschiedlichem Umfang.<sup>22</sup> Die Anteile an der täglichen Fernsehpublizistik schwanken zwischen weniger als 0,5 Prozent (RSI LA 1) und 7 Prozent (RSI LA 2).

Mit einem Blick auf die Vergleichszahlen aus 2015 lässt sich im Übrigen festhalten, dass sich an der Grundtendenz der regionalen Fokussierung nichts geändert hat. Es gibt leichte Schwankungen der Anteile für den Blick in die anderen Sprachregionen, diese liegen jedoch alle im Bereich der normalen Stichprobenschwankungen. Von einem Trend zu einer verstärkten Berichterstattung über die deutschsprachigen, frankophonen, italophonen Landsleute kann man auf der Basis dieser pauschalen Thematisierungsanalyse nicht sprechen.

---

<sup>22</sup> Zu einzelnen rätoromanischen Sendungen der Programme vgl. die Stichprobenberichte.

Abbildung 11a

### Regionalbezüge in Themenbeiträgen 2017

In Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

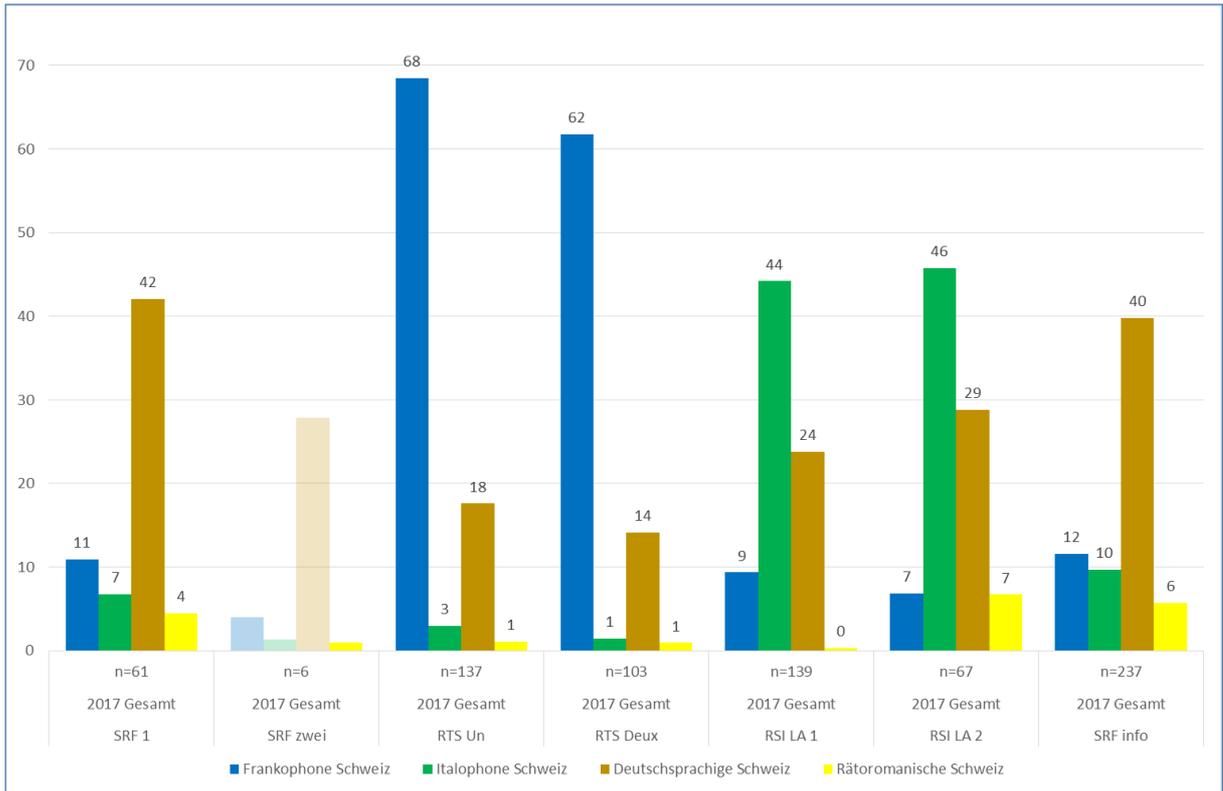
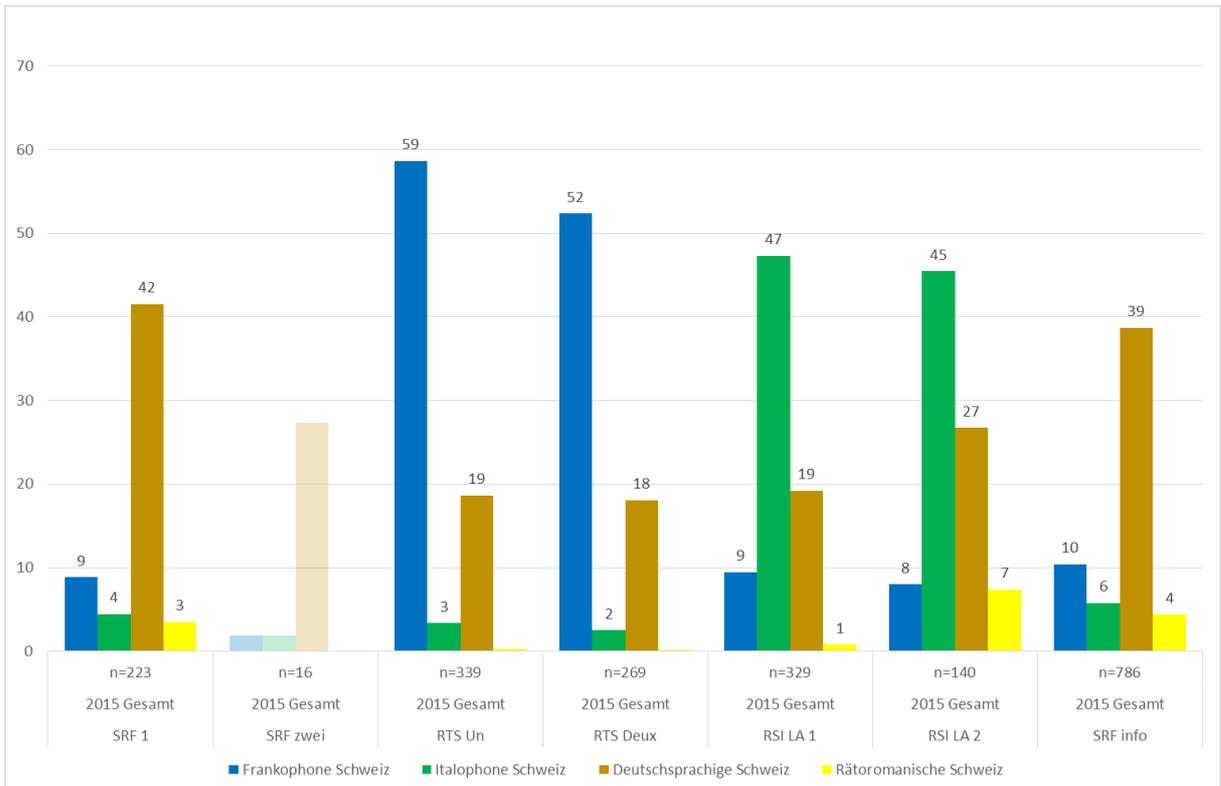


Abbildung 11b

### Regionalbezüge in Themenbeiträgen 2015

In Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2015)



## 5 REGIONALE DIMENSIONIERUNG

Im Rahmen der vorliegenden Programmanalyse wurden, wie bereits in den Jahren 2013 und 2015, Sondererhebungen zur regionalen Dimensionierung der Fernsehberichterstattung durchgeführt. Diese stehen in direktem Zusammenhang mit der Motion Maissen vom 4. März 2010, in welcher die SRG dazu aufgefordert wurde, «ihre Beiträge zum interkulturellen Austausch und zur Förderung der Verständigung zwischen den Sprachregionen zu verstärken».<sup>23</sup> Zentral sind folglich der journalistische Zugang zu einer Region sowie die Dimensionierung dieses Zugangs, also die Art und Weise der regionalen Bezugnahme in journalistischen Themenbeiträgen.

Die in Kapitel 4.3 beschriebenen Regionalbezüge werden in der vorliegenden Analyse im Hinblick auf drei mögliche Bezugnahmen untersucht: Es wird erstens danach gefragt, ob eine Region aufgrund des behandelten *Themas* in einem Beitrag genannt wird. Zweitens ist von Interesse, ob die Thematisierung einer Region aufgrund eines *Ereignisortes* erfolgt. Und drittens wird erhoben, ob im Zusammenhang mit einem *Akteur* über eine Region berichtet wird. Diese drei Arten des journalistischen Zugangs zu Regionen wurden für jede Sprachregion kumulativ erhoben. Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse des Gesamtjahres 2017 erläutert.

Wie bereits 2015 werden in allen SRG-Programmen weiterhin regionale Bezugnahmen v. a. über Themen und Akteure hergestellt (vgl. Tabelle 1).<sup>24</sup> Mit anderen Worten: Die Erwähnung einer Region (einer Stadt, einer Gemeinde, eines Kantons) erfolgt meistens durch die Behandlung der Region als Thema oder durch handelnde bzw. zu Wort kommende Personen, Organisationen und Gruppen.

Analog zu dem Befund aus dem vorherigen Durchgang dominiert auch 2017 der pauschale Schweiz-Bezug die Rangierung einzelner Regionen innerhalb der drei gewählten journalistischen Zugangsarten (Thema, Ort, Akteur).<sup>25</sup> Lediglich für die Herstellung des Regionalbezugs durch die Nennung des Ereignisortes rutscht der Schweiz-Bezug in den SRF- und den RTS-Programmen hinter Bern und Zürich bzw. Waadt an die zweite bzw. dritte Stelle. Für die italienischsprachigen RSI-Programme zeigt Tabelle 1 beispielhaft, dass sich auch die Platzierung der zweit- bis viertgenannten Regionen nicht wesentlich zwischen den drei Zugangsarten unterscheidet. Damit variiert die regionale Dimensionierung im Gesamtjahr 2017 auch in dieser Hinsicht nicht wesentlich von den Daten aus dem Jahr 2015.

---

<sup>23</sup> Bundesrat (2012): Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Motion Maissen (10.3055) ii. URL: <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/29015.pdf> (02.05.2018). Vgl. auch Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) (2011): 10.3055 – Motion. Fernsehkanal zur Stärkung der gegenseitigen Verständigung und des nationalen Zusammenhaltes URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=18906> (02.05.2018).

<sup>24</sup> Vgl. dazu auch die Tabellen I (für SRF) und II (für RTS) im Anhang.

<sup>25</sup> Vgl. dazu die Tabelle III (Thema), IV (Ereignisort) und V (Akteure) im Anhang.

Tabelle 1 verdeutlicht darüber hinaus die Bedeutung des Stichprobenkontexts bei der Interpretation der vorliegenden Ergebnisse: Die prominente Rangierung der italienischsprachigen Bündner Täler Poschiavo, Mesolcina und Bergell in den SRF- und den RSI-Programmen (dritter bzw. sechster Platz bei den thematischen Regionalbezügen) steht in direktem Zusammenhang mit dem Bergsturz von Bondo vom 23. August 2017 und den darauffolgenden Murgängen vom 25. und 31. August 2017. Diese Geschehnisse wurden in den untersuchten Fernsehprogrammen in der Herbststichprobe sowohl ereignisbasiert aufgegriffen (Evakuierung der Bevölkerung, Räumungsarbeiten) als auch in personenbezogenen Beiträgen (Treffen von Bündner Staatsräten in Bondo) verarbeitet.<sup>26</sup> In den französischsprachigen RTS-Programmen hat dieses Ereignis nicht denselben Stellenwert wie in den anderen beiden sprachregionalen Programmen.<sup>27</sup>

Tabelle 1

### Journalistischer Zugang zur Region – RSI

In Prozent, Mehrfachnennungen (15 meistgenannte Bezüge, Anz. Themenbeiträge pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

Thema (RSI La 1, RSI La 2)	in %	Ort (RSI La 1, RSI La 2)	in %	Akteur (RSI La 1, RSI La 2)	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	22.0	Pauschaler Schweiz-Bezug	9.0	Pauschaler Schweiz-Bezug	19.2
Tessin	14.8	Lugano	5.1	Tessin	13.5
italienischsprachige Bündner Täler	6.2	Tessin	4.8	Bern, Bundeshaus, -behörden	5.0
Lugano	5.6	Bellinzona	3.7	Lugano	4.8
Graubünden gesamt	5.4	übriges Sottoceneri	3.6	Graubünden gesamt	4.1
Bern, Bundeshaus, -behörden	3.8	italienischsprachige Bündner Täler	3.6	Bern	4.0
übriges Sottoceneri	3.8	Graubünden gesamt	3.2	Bellinzona	2.9
Bellinzona	3.6	Bern	2.6	Zürich	2.6
übriges Sopraceneri	2.6	übriges Sopraceneri	2.5	Italienischsprechende Schweiz	2.1
Locarno	2.3	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.4	übriges Sopraceneri	1.8
Italienischsprechende Schweiz	2.2	Neuenburg	1.8	Basel (Stadt und Land)	1.8
Bern	1.9	Deutschsprachige Schweiz allgemein	1.6	übriges Sottoceneri	1.7
Rätoromanische Schweiz	1.8	Locarno	1.4	Locarno	1.6
Zürich	1.4	Zürich	1.1	italienischsprachige Bündner Täler	1.6
Neuenburg	1.0	Luzern	1.0	Luzern	1.4

Unabhängig davon, in welcher Kombination die drei Arten journalistischer Bezugnahme auftreten und welchen Rang einzelne Regionen je nach Zugangsart einnehmen, erlaubt die mehrdimensionale Analyse der Ortsbezüge einen detaillierteren Blick auf die Thematisierung der Regionen in den Programmen der SRG SSR. Durch diese Dimensionalität wird ausgewiesen, in welchem Umfang eine Region durch einen *singulären* journalistischen Zugang (also entweder Thema, Ereignisort oder Akteur), durch einen *zweifachen* oder sogar *dreifachen* Zugang im Fernsehbeitrag aufgearbeitet wurde.

Dabei deuten mehrdimensionale Bezüge auf eine intensivere Auseinandersetzung mit der jeweiligen Region hin als dies für einzelne Bezüge der Fall ist. Tabelle 2 zeigt das Ergebnis

<sup>26</sup> Die italienischsprachigen Bündner Täler sind für die SRF- und die RSI-Programme über alle drei Bezugsarten hinweg in den 15 meistgenannten Bezügen zu finden (vgl. Tabellen III, IV und V im Anhang).

<sup>27</sup> Vgl. Tabelle II im Anhang.

beispielhaft für die Programme von RTS.<sup>28</sup> Für die französischsprachigen Programme kann für 2017 im Vergleich zu den Daten aus dem Jahr 2015 eine leicht rückgängige Thematisierung durch mehrdimensionale Regionalbezüge festgestellt werden.<sup>29</sup> Die Programme von SRF und RSI dagegen weisen einen konstant bleibenden Anteil an dreifachen journalistischen Zugängen auf. Zusammenfassend lassen diese Werte eine strukturell gleichbleibende Thematisierung der Regionen innerhalb der fernsehpublizistischen Beiträge vermuten.

Dem Service-public-Gedanken folgend und vor dem Hintergrund des damit verbundenen Verständnisses eines Austausches zwischen den (regionalen) Sprachgemeinschaften der Schweiz, lohnt sich für die drei Senderfamilien ein Blick auf die jeweils am häufigsten genannten anderen Sprachregionen. Wie bereits im Untersuchungszeitraum 2015 hat sich auch im Jahr 2017 gezeigt<sup>30</sup>, dass in den SRG-Programmen jeweils die eigene Sprachregion hinsichtlich der hergestellten Regionalbezüge dominiert. Ebenfalls manifestiert sich auch in diesem Durchgang die höhere Präsenz der Deutschschweiz in den RTS- und RSI-Programmen im Vergleich zu der Präsenz der frankophonen bzw. italophonen Schweiz in den jeweils anderen Programmen.

Tabelle 2

### Journalistischer Zugang und Dimensionalität – RTS

In Prozent, Mehrfachnennungen (Themenbeiträge, Anz. Bezüge auf die Region pro Tag, Frühjahrs- und Herbststichprobe 2017)

RTS 1, RTS 2 Häufigste Nennungen <sup>2</sup>	Total n	Journalistischer Zugang in Prozent			Dimensionalität in Prozent		
		Thema	Ort	Akteur	1-fach	2-fach	3-fach
Pauschaler Schweiz-Bezug	114	71.9	25.4	49.1	57.9	37.7	4.4
Waadt	65	50.8	44.6	67.7	50.8	33.8	15.4
Genf	53	45.3	37.7	69.8	56.6	32.1	11.3
Wallis	34	61.8	58.8	61.8	55.9	32.4	11.8
Westschweiz allgemein	34	55.9	26.5	47.1	73.5	26.5	0.0
Neuenburg	22	59.1	45.5	63.6	54.5	27.3	18.2
Fribourg	17	64.7	47.1	47.1	52.9	47.1	0.0
Bern	16	56.3	50.0	62.5	56.3	37.5	6.3
Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden, Bundesämter	16	31.3	18.8	81.3	68.8	31.3	0.0
Jura	15	73.3	53.3	46.7	40.0	53.3	6.7
Zürich	10	20.0	30.0	70.0	70.0	30.0	-
Deutschsprachige Schweiz allgemein	10	20.0	60.0	20.0	100.0	0.0	-
Tessin	7	14.3	0.0	85.7	85.7	14.3	-
Basel (Stadt und Land)	5	40.0	20.0	80.0	80.0	20.0	-
Luzern	5	60.0	40.0	20.0	80.0	20.0	-
St. Gallen	4	25.0	50.0	50.0	75.0	25.0	0.0
Lausanne, Bundesgericht	3	0.0	33.3	100.0	66.7	33.3	-
Rätoromanische Schweiz	3	100.0	66.7	33.3	33.3	66.7	0.0

Werden in der vertieften Analyse alle Regionalbezüge mit mindestens drei Nennungen innerhalb aller Themenbeiträge eines durchschnittlichen Sendetags 2017 in den Blick genommen, zeigt sich auf der Ebene der drei Senderfamilien folgendes Bild: Für die französischsprachigen Programme von RTS ist die erste nicht französischsprachige Region – abgesehen

<sup>28</sup> Vgl. Tabelle VI im Anhang für die Programme von SRF und RSI.

<sup>29</sup> Vgl. für die Ergebnisse des Jahres 2015 Trebbe et al. (2016).

<sup>30</sup> Vgl. die Ausführungen in Kapitel 4.3 dieses Schlussberichts.

vom pauschalen Schweiz-Bezug – die Region Bern (vgl. Tabelle 2). Im Vergleich zum letzten Untersuchungszeitraum ist Bern dabei um eine Stelle nach hinten gerutscht und liegt 2017 an achter Position mit 16 Nennungen. Die zweisprachigen Regionen Wallis und Fribourg belegen mit 34 bzw. 17 Nennungen die Plätze vier bzw. sieben an einem durchschnittlichen Sendetag.

Nachdem Bundesbern sowohl im Herbst 2013 als auch im Gesamtjahr 2015 die erste nicht italienischsprachige Region in den RSI-Programmen darstellte, belegen die Regionalbezüge zu den Bundesbehörden im Jahr 2017 die fünfte Stelle (18 Nennungen).<sup>31</sup> Neu liegt das mehrsprachige Graubünden als erste nicht rein italienischsprachige Region an dritter Position mit 24 Nennungen. In den deutschsprachigen Programmen werden ebenfalls häufig Regionalbezüge zu Graubünden hergestellt – diese Region steht in der Rangfolge an vierter Stelle mit allerdings nur sieben Nennungen pro durchschnittlichem Sendetag. Die erste anderssprachige Region in den SRF-Programmen ist die rätoromanische Schweiz mit vier Nennungen (sechste Stelle). Die oben erwähnten italienischsprachigen Bündner Täler spielen in der Auflistung der häufigsten Nennungen in den SRF-Programme im Gesamtjahr 2017 im Vergleich zu den RSI-Programmen (17 Nennungen) eine untergeordnete Rolle (4 Nennungen).

Bereits im Untersuchungszeitraum 2015 wurde deutlich, dass Bezüge zu den jeweils anderen Sprachgemeinschaften nicht über diejenigen Regionen hergestellt werden, die auch für diese Sprachregion von zentraler Bedeutung sind. Dieser Trend zeichnet sich auch für 2017 ab: Die meistgenannten Regionen der drei Sprachregionen – Zürich (SRF), Waadt (RTS) und Tessin (RSI) – spielen in den fernsehpublizistischen Sendungen der jeweils anderen Regionen eine eher nachrangige Rolle.

Abschliessend betrachtet, sind die relevantesten Regionen der französischsprachigen bzw. italienischsprachigen Schweiz in allen SRG-Programmen Wallis (zweisprachig), Genf und Waadt bzw. das Tessin als Einheit. Wie schon 2015 sind Zürich und Bern die am häufigsten in den analysierten Programmen thematisierten Regionen der deutschsprachigen Schweiz. Bereits in den Untersuchungszeiträumen 2013 und 2015 wiesen die SRF-Programme im Vergleich zu ihren französisch- und italienischsprachigen Pendanten weniger Regionen mit Nennungen im zweistelligen Bereich auf. 2017 erfüllen lediglich noch drei Regionen das Merkmal zweistelliger Nennungswerte an einem durchschnittlichen Sendetag: der pauschale Schweiz-Bezug, Zürich und Bern (mit jeweils 43, 15 bzw. 14 Nennungen). Der Einbezug einzelner Regionen zeigt sich in den Programmen von RTS und RSI im Gegensatz dazu etwas ausgeprägter und vielfältiger.

---

<sup>31</sup> Vgl. Tabelle VI im Anhang für die Programme von SRF und RSI.

## 6 FAZIT UND AUSBLICK

Dieser zusammenfassende Schlussbericht wirft Schlaglichter auf die zentralen Analysekat­egorien der Schweizer Fernsehprogramm­analyse, in der es um die Untersuchung und Beschreibung der linearen Fernsehprogramme der SRG SSR in deutscher, französischer, italie­nischer und rätoromanischer Sprache geht. Für diese Analysen wird eine Vielzahl sendungs-, beitrags- und themenbezogener Variablen erhoben, um die strukturelle, inhaltlich-thematische und regionale Vielfalt der untersuchten Programme vergleichbar, transparent und kontinuierlich beschreiben zu können.

Im Jahr 2017 wurden dafür zwei getrennte Stichproben in Form natürlicher Kalenderwochen gezogen (jeweils eine im Frühjahr und eine im Herbst) und mit dem gleichen Instrumentari­um analysiert. Für jede dieser Stichproben existiert ein gesonderter Stichprobenbericht, in dem jeweils Details zur konkreten Untersuchungswoche, zum Untersuchungsinstrumentari­um und zur Qualitätssicherung der durchgeführten Inhaltsanalysen zu finden sind. Dort wer­den auch alle zentralen Variablen, Sendungen und Themen in separaten Tabellen- und List­enteilen dokumentiert – ein Blick in die Details lohnt sich.

Nach einer ersten Analysewelle mit einem überarbeiteten Instrumentarium und einem neu­en Stichprobenrhythmus im Jahr 2015 sowie einer Adhoc-Analyse im Jahr 2016 ist die hier vorgestellte Erhebung der dritte analytische Blick auf die Programm- und Themenstrukturen der Programme der SRG SSR. Insbesondere die in diesem Bericht eingenommene Ver­gleichsperspektive 2015 vs. 2017 macht deutlich, dass das Untersuchungsinstrument in der Lage ist, die Programmrealität zuverlässig abzubilden und dabei Veränderungen in der Stra­tegie der Programm­macher sichtbar zu machen.

So zeigt sich beim Vergleich der Programme innerhalb und zwischen den Sprachregionen ei­ne doppelte und nur auf den ersten Blick gegenläufige Strategie. Während die frankophonen und italienischsprachigen Schwesterprogramme erneut starke strukturelle Ähnlichkeiten aufweisen und diese zum Teil weiterentwickeln (etwa was das Verhältnis von Unterhaltung zu fernsehpublizistischer Information betrifft), setzt das deutschsprachige Programmpaar weiterhin auf strukturelle Komplementarität. Mit anderen Worten: SRF 1 kommt für die Zu­schauerinnen und Zuschauer nach wie vor mit einem ganz anderen, klar von SRF zwei unter­scheidbaren, stärker auf Information ausgerichteten Angebot daher. In der Summe der sprachregionalen Veranstalter jedoch, und das zeigen unsere Analysen sehr deutlich, glei­chen sich die Programmleistungen auf der strukturellen Ebene eher an. So liegen zwischen den (zu Durchschnitts­werten verrechneten) Anteilen für Fernsehpublizistik zwischen den Pro­grammfamilien im Jahr 2017 nur noch maximal 6 Prozent – 2015 lag der Abstand noch bei 10 Prozent.

Insgesamt und über die Mehrzahl der erhobenen Daten betrachtet, muss man jedoch vor allem Kontinuität und stabile Programmstrukturen konstatieren. Veränderungen in der Programmstruktur und der journalistischen Themenbehandlung finden eher im Detail statt – etwa wenn es um die Gewichtung und innere Struktur von Human-Touch-Themen geht.

Dieser Stabilitätsbefund gilt auch für die (gegenseitige) regionale Thematisierung. Regionale Themen sind in allen Programmen wichtige Programmbestandteile -einen substantziellen Zuwachs der journalistischen Bezugnahmen auf die jeweils anderen Regionen der Schweiz konnten wir für die zwei Untersuchungszeiträume im Jahr 2017 jedoch nicht feststellen.

# LITERATUR

- Bundesrat (2012): Bericht des Bundesrates in Erfüllung der Motion Maissen (10.3055) ii.  
URL: <http://www.news.admin.ch/NSBSubscriber/message/attachments/29015.pdf> (30.04.2018).
- Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) (2011): 10.3055 – Motion.  
Fernsehsender zur Stärkung der gegenseitigen Verständigung und des nationalen Zusammenhaltes  
URL: <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/amtliches-bulletin/amtliches-bulletin-die-verhandlungen?SubjectId=18906> (30.04.2018).
- Fiechtner, Stephanie / Gertsch, Franziska und Joachim Trebbe (2014): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz: Die Programme der SRG SSR. Zusammenfassender Schlussbericht 2013. Freiburg im Uechtland.
- Trebbe, Joachim / Wagner, Matthias / Fehr, Ada / Spittka, Eva und Anne Beier (2018a): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Stichprobenbericht Frühjahr 2017. Berlin / Potsdam / Freiburg, Schweiz.
- Trebbe, Joachim / Wagner, Matthias / Fehr, Ada / Spittka, Eva und Anne Beier (2018b): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2017. Stichprobenbericht Herbst 2017. Berlin / Potsdam / Freiburg, Schweiz.
- Trebbe, Joachim / Wagner, Matthias / Fehr, Ada / Spittka, Eva und Anne Beier (2016): Kontinuierliche Fernsehprogrammforschung in der Schweiz. Die Programme der SRG SSR im Jahr 2015. Berlin/Potsdam/Freiburg.
- Trebbe, Joachim / Baeva, Gergana / Schwotzer, Bertil / Kolb, Steffen und Harald Kust (2008): Fernsehprogrammanalyse Schweiz: Methode, Durchführung, Ergebnisse. Chur, Zürich.

# ANHANG

**Tabelle 1**  
**Programmstrukturen der Senderfamilien**  
 Programmstrukturanalyse 2017  
 (in Prozent)<sup>1</sup>

Produktionscharakteristik	SRF o. SRF info	RTS	RSI	SRF inkl. SRF info
<b>Sendungen</b>	<b>82.6</b>	<b>89.3</b>	<b>86.6</b>	<b>86.5</b>
Fernsehpublizistik	31.0	36.5	35.0	46.3
Fiktionale Unterhaltung	35.5	29.7	26.6	23.7
Nonfiktionale Unterhaltung	6.3	3.0	6.3	4.2
Sportsendungen	9.2	11.5	13.8	12.0
Kindersendungen	0.4	8.4	4.7	0.3
Religiöse Sendungen	0.2	0.2	0.2	0.0
<b>Programmtailer etc.</b>	<b>12.4</b>	<b>6.1</b>	<b>9.1</b>	<b>9.3</b>
<b>Werbung, Sponsoring</b>	<b>5.9</b>	<b>5.1</b>	<b>3.7</b>	<b>4.5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

1 Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2017 (3.–9. April) und 35. Kalenderwoche 2017 (28. August–3. September).

**Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle I**  
**Journalistischer Zugang zur Region auf SRF**  
 (15 meistgenannte Bezüge)  
 Qualitätsanalyse 2017  
 (Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)<sup>1</sup>

Thema (SRF 1, SRF zwei)	in %	Ort (SRF 1, SRF zwei)	in %	Akteur (SRF 1, SRF zwei)	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	24.6	Bern	4.3	Pauschaler Schweiz-Bezug	24.1
Zürich	4.1	Zürich	3.6	Zürich	9.2
Bern	3.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	3.3	Bern	7.6
Rätoromanische Schweiz	3.5	italienischsprachige Bündner Täler	1.9	Basel (Stadt und Land)	3.4
Graubünden gesamt	3.3	Rätoromanische Schweiz	1.6	Bern, Bundeshaus, -behörden	3.4
italienischsprachige Bündner Täler	2.7	Graubünden gesamt	1.4	Graubünden gesamt	3.4
Deutschsprachige Schweiz allgemein	2.3	Wallis	1.3	Luzern	2.5
Tessin	1.9	Deutschsprachige Schweiz allgemein	1.1	Rätoromanische Schweiz	2.4
Wallis	1.7	Solothurn	0.9	Aargau	2.1
Luzern	1.4	Neuenburg	0.8	Genf	1.9
Basel (Stadt und Land)	1.4	Basel (Stadt und Land)	0.8	italienischsprachige Bündner Täler	1.9
Westschweiz allgemein	1.2	Luzern	0.8	Solothurn	1.7
Jura	0.9	Aargau	0.7	Wallis	1.4
Aargau	0.7	Tessin	0.6	St. Gallen	1.1
St. Gallen	0.6	Westschweiz allgemein	0.5	Waadt	1.0

1 Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2017 (3. April–9. April) und 35. Kalenderwoche 2017 (28. August–3. September).

**Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle II**  
**Journalistischer Zugang zur Region auf RTS**  
(15 meistgenannte Bezüge)  
Qualitätsanalyse 2017  
(Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)<sup>1</sup>

Thema (RTS 1, RTS 2)	in %	Ort (RTS 1, RTS 2)	in %	Akteur (RTS 1, RTS 2)	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	28.6	Waadt	10.5	Pauschaler Schweiz-Bezug	19.9
Waadt	11.9	Pauschaler Schweiz-Bezug	10.3	Waadt	15.7
Genf	8.6	Wallis	7.3	Genf	12.9
Wallis	7.7	Genf	7.0	Wallis	7.8
Westschweiz allgemein	6.8	Neuenburg	3.5	Westschweiz allgemein	5.5
Neuenburg	4.6	Westschweiz allgemein	3.2	Neuenburg	4.9
Jura	4.0	Bern	3.1	Bern, Bundeshaus, -behörden	4.6
Fribourg	3.7	Fribourg	2.8	Bern	3.7
Bern	3.2	Jura	2.7	Fribourg	2.9
Bern, Bundeshaus, -behörden	1.9	Deutschsprachige Schweiz allgemein	2.1	Zürich	2.6
Luzern	1.2	Bern, Bundeshaus, -behörden	1.1	Jura	2.3
Zürich	0.9	Zürich	1.1	Tessin	2.1
Rätoromanische Schweiz	0.9	St. Gallen	0.8	Basel (Stadt und Land)	1.2
Basel (Stadt und Land)	0.8	Rätoromanische Schweiz	0.8	Lausanne, Bundesgericht	1.1
Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.7	Luzern	0.6	St. Gallen	0.8

<sup>1</sup> Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2017 (03. April–9. April) und 35. Kalenderwoche 2017 (28. August–3. September).

**Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle III**  
**Über das Thema hergestellte Regionalbezüge nach Sendergruppe**  
(15 meistgenannte Bezüge)  
Qualitätsanalyse 2017  
(Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)<sup>1</sup>

SRF 1, SRF zwei	in %	RTS 1, RTS 2	in %	RSI La 1, RSI La 2	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	24.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	28.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	22.0
Zürich	4.1	Waadt	11.9	Tessin	14.8
Bern	3.6	Genf	8.6	italienischsprachige Bündner Täler	6.2
Rätoromanische Schweiz	3.5	Wallis	7.7	Lugano	5.6
Graubünden gesamt	3.3	Westschweiz allgemein	6.8	Graubünden gesamt	5.4
italienischsprachige Bündner Täler	2.7	Neuenburg	4.6	Bern, Bundeshaus, -behörden	3.8
Deutschsprachige Schweiz allgemein	2.3	Jura	4.0	übriges Sottoceneri	3.8
Tessin	1.9	Fribourg	3.7	Bellinzona	3.6
Wallis	1.7	Bern	3.2	übriges Sopraceneri	2.6
Luzern	1.4	Bern, Bundeshaus, -behörden	1.9	Locarno	2.3
Basel (Stadt und Land)	1.4	Luzern	1.2	Italienischsprechende Schweiz	2.2
Westschweiz allgemein	1.2	Zürich	0.9	Bern	1.9
Jura	0.9	Rätoromanische Schweiz	0.9	Rätoromanische Schweiz	1.8
Aargau	0.7	Basel (Stadt und Land)	0.8	Zürich	1.4
St. Gallen	0.6	Deutschsprachige Schweiz allgemein	0.7	Neuenburg	1.0

<sup>1</sup> Es werden nur solche Regionalbezüge ausgewertet, die über das Thema hergestellt werden. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2017 (3. April–9. April) und 35. Kalenderwoche 2017 (28. August–3. September).

**Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle IV**  
**Über den Ereignisort hergestellte Regionalbezüge nach Sendergruppe**  
 (15 meistgenannte Bezüge)  
 Qualitätsanalyse 2017  
 (Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)<sup>1</sup>

SRF 1, SRF zwei	in %	RTS 1, RTS 2	in %	RSI La 1, RSI La 2	in %
Bern	4.3	Waadt	10.5	Pauschaler Schweiz-Bezug	9.0
Zürich	3.6	Pauschaler Schweiz-Bezug	10.3	Lugano	5.1
Pauschaler Schweiz-Bezug	3.3	Wallis	7.3	Tessin	4.8
italienischsprachige Bündner Täler	1.9	Genf	7.0	Bellinzona	3.7
Rätoromanische Schweiz	1.6	Neuenburg	3.5	übriges Sottoceneri	3.6
Graubünden gesamt	1.4	Westschweiz allgemein	3.2	italienischsprachige Bündner Täler	3.6
Wallis	1.3	Bern	3.1	Graubünden gesamt	3.2
Deutschsprachige Schweiz allgemein	1.1	Fribourg	2.8	Bern	2.6
Solothurn	0.9	Jura	2.7	übriges Sopraceneri	2.5
Neuenburg	0.8	Deutschsprachige Schweiz allgemein	2.1	Bern, Bundeshaus, -behörden	2.4
Basel (Stadt und Land)	0.8	Bern, Bundeshaus, -behörden	1.1	Neuenburg	1.8
Luzern	0.8	Zürich	1.1	Deutschsprachige Schweiz allgemein	1.6
Aargau	0.7	St. Gallen	0.8	Locarno	1.4
Tessin	0.6	Rätoromanische Schweiz	0.8	Zürich	1.1
Westschweiz allgemein	0.5	Luzern	0.6	Luzern	1.0

1 Es werden nur solche Regionalbezüge ausgewertet, die über den Ereignisort hergestellt werden. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2017 (3. April–9. April) und 35. Kalenderwoche 2017 (28. August–3. September).

**Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle V**  
**Über Akteur(e) hergestellte Regionalbezüge nach Sendergruppe**  
 (15 meistgenannte Bezüge)  
 Qualitätsanalyse 2017  
 (Mehrfachnennung – Anzahl in Prozent)<sup>1</sup>

SRF 1, SRF zwei	in %	RTS 1, RTS 2	in %	RSI La 1, RSI La 2	in %
Pauschaler Schweiz-Bezug	24.1	Pauschaler Schweiz-Bezug	19.9	Pauschaler Schweiz-Bezug	19.2
Zürich	9.2	Waadt	15.7	Tessin	13.5
Bern	7.6	Genf	12.9	Bern, Bundeshaus, -behörden	5.0
Basel (Stadt und Land)	3.4	Wallis	7.8	Lugano	4.8
Bern, Bundeshaus, -behörden	3.4	Westschweiz allgemein	5.5	Graubünden gesamt	4.1
Graubünden gesamt	3.4	Neuenburg	4.9	Bern	4.0
Luzern	2.5	Bern, Bundeshaus, -behörden	4.6	Bellinzona	2.9
Rätoromanische Schweiz	2.4	Bern	3.7	Zürich	2.6
Aargau	2.1	Fribourg	2.9	Italienischsprechende Schweiz	2.1
Genf	1.9	Zürich	2.6	übriges Sopraceneri	1.8
italienischsprachige Bündner Täler	1.9	Jura	2.3	Basel (Stadt und Land)	1.8
Solothurn	1.7	Tessin	2.1	übriges Sottoceneri	1.7
Wallis	1.4	Basel (Stadt und Land)	1.2	Locarno	1.6
St. Gallen	1.1	Lausanne, Bundesgericht	1.1	italienischsprachige Bündner Täler	1.6
Waadt	1.0	St. Gallen	0.8	Luzern	1.4

1 Es werden nur solche Regionalbezüge ausgewertet, die über Akteure hergestellt werden. Prozentuierungsbasis: Anzahl der Themenbeiträge pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2017 (3. April–9. April) und 35. Kalenderwoche 2017 (28. August–3. September).

**Sonderauswertung Regionalbezüge: Tabelle VI**  
**Art und Tiefe der Regionalbezüge bei den häufigsten Nennungen<sup>2</sup> nach Sendergruppe**  
 Qualitätsanalyse 2017  
 (Mehrfachnennung – Anzahl Bezüge pro Region in Prozent)<sup>1</sup>

SRF 1, SRF zwei	Total	Art des Bezugs <sup>3</sup> in Prozent			Dimensionalität <sup>4</sup> in Prozent			
		Häufigste Nennungen <sup>2</sup>	n	Thema	Ort	Akteur	1-fach	2-fach
Pauschaler Schweiz-Bezug	43		65.1	9.3	62.8	65.1	32.6	2.3
Zürich	15		33.3	26.7	73.3	73.3	26.7	0.0
Bern	14		28.6	35.7	64.3	71.4	21.4	7.1
Graubünden gesamt	7		57.1	28.6	57.1	71.4	28.6	0.0
Basel (Stadt und Land)	5		40.0	20.0	80.0	80.0	20.0	0.0
Rätoromanische Schweiz	4		100.0	50.0	75.0	25.0	50.0	25.0
Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden, Bundesämter	4		25.0	0.0	100.0	100.0	0.0	-
Luzern	4		50.0	25.0	75.0	50.0	50.0	0.0
Wallis	4		50.0	50.0	50.0	75.0	25.0	-
Aargau	4		25.0	25.0	50.0	100.0	0.0	0.0
italienischsprachige Bündner Täler	4		75.0	50.0	50.0	25.0	25.0	50.0
Deutschsprachige Schweiz allgemein	3		100.0	33.3	33.3	66.7	33.3	0.0
Genf	3		33.3	0.0	66.7	66.7	33.3	-
Solothurn	3		0.0	33.3	66.7	66.7	33.3	-

RSI La 1, RSI La 2	Total	Art des Bezugs <sup>3</sup> in Prozent			Dimensionalität <sup>4</sup> in Prozent			
		Häufigste Nennungen <sup>2</sup>	n	Thema	Ort	Akteur	1-fach	2-fach
Pauschaler Schweiz-Bezug	89		62.9	25.8	55.1	62.9	31.5	5.6
Tessin	59		64.4	20.3	57.6	64.4	28.8	6.8
Graubünden gesamt	24		58.3	33.3	41.7	75.0	20.8	4.2
Lugano	24		58.3	54.2	50.0	45.8	41.7	12.5
Bern, Bundeshaus, Bundesbehörden, Bundesämter	18		55.6	33.3	72.2	50.0	38.9	11.1
italienischsprachige Bündner Täler	17		88.2	52.9	23.5	47.1	41.2	11.8
übriges Sottoceneri	16		62.5	56.3	25.0	62.5	31.3	6.3
Bern	15		33.3	46.7	66.7	66.7	33.3	0.0
Bellinzona	15		60.0	66.7	53.3	40.0	33.3	26.7
übriges Sopraceneri	12		50.0	50.0	41.7	75.0	16.7	8.3
Italienischsprechende Schweiz	11		54.5	18.2	45.5	81.8	18.2	-
Zürich	11		36.4	27.3	63.6	72.7	27.3	-
Locarno	8		75.0	37.5	50.0	37.5	50.0	12.5
Deutschsprachige Schweiz allgemein	7		28.6	57.1	14.3	100.0	-	-
Rätoromanische Schweiz	6		83.3	33.3	50.0	50.0	33.3	16.7
Basel (Stadt und Land)	6		16.7	33.3	83.3	50.0	50.0	-
Neuenburg	6		33.3	83.3	33.3	66.7	16.7	16.7
Luzern	5		40.0	60.0	80.0	60.0	20.0	20.0
St. Gallen	5		40.0	20.0	60.0	80.0	20.0	0.0
Wallis	4		50.0	25.0	50.0	75.0	25.0	0.0
Genf	4		25.0	25.0	75.0	75.0	25.0	0.0
Waadt	4		25.0	25.0	50.0	75.0	25.0	-
Westschweiz allgemein	3		33.3	33.3	33.3	100.0	0.0	-

- 1 Prozentuierungsbasis: Anzahl der Bezüge auf die jeweilige Region pro Tag. Stichprobe: 14. Kalenderwoche 2017 (3. April–9. April) und 35. Kalenderwoche 2017 (28. August–3. September).
- 2 Regionalbezüge mit mindestens drei Nennungen innerhalb aller Themenbeiträge eines durchschnittlichen Sendetages.
- 3 Art des Bezugs: Der Regionalbezug wurde hergestellt durch das Thema und/oder den Ort und/oder Akteur(e).
- 4 Dimensionalität des Bezugs: Der Regionalbezug wurde durch eine Art (einfach), durch zwei Arten (zweifach), durch alle drei Arten (dreifach) hergestellt.